

# Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



**Verkaufspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Poznań 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifenband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 z. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk. durch Ausland Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stollgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marjańska Piłsudskiego 28, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfachkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto - Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorricht und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentlicher Manuskriptes. — Für Beilagen zu Schiffsbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjańska Piłsudskiego 28. — Postfachkonto Nr. 200 283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang Poznań, czwartek, 23-go lutego 1939 — Posen, Donnerstag, 23. Februar 1939 Nr. 44

Berlin beobachtet aufmerksam

## Zurückhaltung heißt nicht Interessellosigkeit

Berlin, 22. Februar.

Ein italienisches Dementi der Meldung über eine angeblich bevorstehende Zusammenkunft Hitlers und Mussolinis mit dem General Franco wird in Berlin bestätigt. Auch in hiesigen diplomatischen Kreisen ist von einer solchen Staatsmännerbegegnung nichts bekannt. Schließlich wird in diesem Zusammenhang auf die spanische Presse verwiesen, in der ausdrücklich festgestellt wurde, daß General Franco zurzeit nicht sein Land verlassen werde, wie das die ortsansässigen Minister getan hätten. Man führt in Berlin die Entstehung dieser Gerüchte darauf zurück, daß man anscheinend in London und Paris wegen gewisser Meldungen aus USA in Verlegenheit geraten ist, denen zufolge Präsident Roosevelt wegen der bedrohlichen europäischen Lage seinen Urlaub abgebrochen habe. Da man nun offenbar in englischen wie in französischen Kreisen keinerlei Anhaltspunkte für eine solche „Bedrohung des europäischen Friedens“ hat, erweist die Presse dem Präsidenten Roosevelt den Gefallen, seine Besorgnisse mit Gerüchten über eine Zusammenkunft der Regierungschefs Deutschlands, Italiens und Nationalspaniens zu begründen. In Deutschland wird an diesem Beispiel darauf hingewiesen, welche bedenklichen Einfluß die aggressive Politik des amerikanischen Präsidenten auf die Haltung der Westmächte ausübe. In Berlin wird betont, daß es nicht das erste Mal sei, daß von Washington aus gewissen Blättern in London und Paris das Stichwort für eine Pressekampagne gegeben worden sei, die sich gegen die autoritären Staaten richtet und deren Politik um jeden Preis zu diffamieren trachte.

Wenn diese Entwicklung sich fortsetzen sollte, dann könnte, wie in Berlin besagt wird, eine Situation entstehen, die die Westmächte zu einer vorbeugenden Sicherungspolitik veranlassen müßte. Die Reise des italienischen Generalstabschefs Badoglio nach Afrika könnte in diesem Sinne ausgelegt werden. Während Italien seine Aufmerksamkeit dem Mittelmeerraum zuwendet, interessiert man sich in Berlin vor allem für Vorgänge im europäischen Osten. Besondere Aufmerksamkeit finden die neuen Tendenzen der Londoner Politik, zu einer engeren Fühlungnahme mit Moskau und Warschau zu kommen. Die Besprechungen des britischen Botschafters in Moskau wie auch die Bemühungen, den polnischen Außenminister Beck zu einer Reise nach London zu veranlassen, werden in diesem Sinne gewertet. Dabei betrachtet man in Deutschland diese Vorgänge in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Stabilität des Münchener und Wiener Friedens, der in Deutschland als endgültig angesehen wird, so daß Einmischungen nicht legitimierter Dritter schwerlich ohne Folgen bleiben könnten. Die deutsche Zurückhaltung der

## Kritik an der Politik Boniatowskis

Mit der Parzellierung ist man unzufrieden, die Deutschen sollen aber noch stärker herangezogen werden

Vor dem Sejmplenium kam am Dienstag der Haushalt des Landwirtschaftsministeriums zur die Kolchofen hin, mit denen man sich keinesfalls die Frage der Produktionskosten, der Preise für landwirtschaftliche Artikel und die Kredite für die Kleinlandwirtschaft, worauf er erklärte, daß die Politik und die Preise der Kartelle für die Landwirtschaft ein Unglück seien. Der Referent ist der Ansicht, daß die Schaffung eines Getreidemonopols unerwünscht sei und ungünstig auf die Landwirtschaft einwirken könne. Was den Holzmarkt betrifft, so erklärte der Referent, liege es im Interesse der Nationalwirtschaft, das Holz in Halbfabrikate und Fertigwaren zu verarbeiten.

In der Aussprache ergriff als erster der ehemalige Landwirtschaftsminister Lechnicki das Wort. Er erklärte, es sei eine erwiesene Tatsache, daß auf dem Lande mehrere Millionen Menschen beschäftigungslos seien oder unproduktiv arbeiteten. Die Wirtschaftspolitik des unabhängigen Polen stehe diesem Problem rational gegenüber, obgleich seine Lösung der Schlüssel zu dem Entwicklungsprozeß einer gesunden Dynamik der polnischen Kräfte sei. Als wichtigste Maßnahme müsse die Disproportion beseitigt werden, die darin liege, daß die Kosten einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Arbeiten in Polen die höchsten in ganz Europa seien. Der Redner berührte sodann die Frage der Preise für Industrieartikel, der Politik der Disproportion auf dem Finanz- und Kreditmarkt und der Preispolitik.

Dann wandte er sich den Beziehungen zu der Industrie zu. Das wichtigste Problem sei eine beschleunigte Aenderung des Industrialisierungsprozesses. 50 Herren des Senats, die in der Schule der Petersburger Kartelle erzogen seien, wollten Polen mit einer Methode industrialisieren, die aus dem Osten komme und in der sie durch eine Auszehrung und einen Stillstand des Dorfes einen Weg zur Entwicklung der Industrie sehen. Die polnische Landwirtschaft erschiet diesen Weg als vernichtend.

Es sei ein Weg vorhanden, den freie Nationen beschritten hätten, wo neben dem amerikanischen Farmer eine große neuzeitliche Industrie entstanden sei. Dies sei der einzige Weg, der Polen zu einer tatsächlichen und gesunden Industrialisierung führen könne, die der wachsenden Industrie einen Absatzmarkt in dem arbeitenden und reicher werdenden polnischen Dorf gebe.

Der Redner betonte, er wolle um jeden Preis diejenigen politischen Methoden umgehen wissen, die im Osten, im Westen und im Süden Polens angewandt würden. Es sei aber die dringendste Notwendigkeit der nächsten Jahre, eine Konzentrierung der Macht vorzunehmen.

Der nächste Redner, Abgeordneter Dudziński, erklärte, das Ideal des Landwirtschaftsministers Boniatowski sei nicht eine starke Bauernwirtschaft, sondern eine Gemeinschaft von individuell schwächeren Wirtschaften, die durch ihre Organisation stärker sein

würden. Polen treibe also mit Bolldampf auf die Kolchofen hin, mit denen man sich keinesfalls einverstanden erklären könne. Seit Piłsudskis Zeiten habe sich der Brauch herausgebildet, das Budget dem Staate und nicht dem Minister zu geben, weshalb er für das Budget stimmen werde. Er könne auch keinen Mißtrauensantrag stellen, weil dieser wahrscheinlich durchfallen würde, wodurch Minister Boniatowski noch mehr gefestigt würde. Er beschränkte sich auf die Erklärung, daß die Bevölkerungsgruppe, die er vertrete, zu der Politik des Landwirtschaftsministers Boniatowski und zu seiner Person auf dem Posten des Landwirtschaftsministers kein Vertrauen habe.

Abgeordneter Wróblewski tißte dem Hause wieder das Märchen von dem überragenden Bestände des Deutschtums in Polen auf. Anscheinend hat er die letzte Parzellierungskarte vom 15. Februar nicht gelesen, denn sonst hätte er seine Ausführungen etwas anders gehalten. Er erklärte, daß in den Westgebieten 50 Prozent des Landbesitzes sich in deutschen Händen befände. Im Gegensatz zu den polnischen Besitzungen, die bereits parzelliert seien, hätte man die deutschen Wirtschaften noch nicht enteignet. (Dem so leicht unterrichteten Abgeordneten muß in Erinnerung gerufen werden, daß die Deutschen in Westpolen bis zum Jahre 1939 bereits 50,8 Prozent ihres Landvorrats abgegeben haben, die Polen aber nur 16,4 Prozent. Während den Polen noch ein Landvorrat von 350 000 Hektar verbleibt, befindet sich in den Händen der Deutschen nur noch ein solcher von 128 000 Hektar.)

In dasselbe Horn blies der neugeborene Abgeordnete Stanisław Józwiak aus Polen, der dem hiesigen Deutschtum sattem bekannt ist. Dieser Herr glaubt sich zu der Zeitstellung berufen, daß in Großpolen der deutsche Besitz sich besonderer Privilegien erfreue und nicht der Parzellierung unterliege. Wenn polnischer Besitz parzelliert werden solle, dann müsse zuerst der fremde Besitz herangezogen werden. Er, der Herr Abgeordnete, könne den Landwirtschaftsminister als Menschen achten, doch müsse er erklären, daß dessen Einstellung zu der großpolnischen Bevölkerung schädlich sei.

(Der Herr Abgeordnete Józwiak kommt mit seinen guten Ratschlägen zu spät, denn die von ihm vorgeschlagene Methode ist in Polen seit langem patentiert.)

Nachdem Landwirtschaftsminister Boniatowski versucht hatte, die Angriffe gegen seine Politik zurückzuweisen, wurde wegen der langen Rednerliste die Redezeit auf zehn Minuten herabgesetzt. Gegen Mitternacht wurde die Aussprache abgeschlossen.

## Keine Belegenheit wird verpaßt

Neue Ausfälle gegen das Deutschtum

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 22. Februar. Bei der Beratung des Schuletats im Sejm kam der Abgeordnete Glowacki auf das deutsche Schulwesen zu sprechen.

Er behauptete, daß ein erschreckendes Mißverhältnis zwischen dem deutschen Schulwesen in Polen und dem polnischen in Deutschland bestehe. Das deutsche Schulwesen in Polen entwickle sich frei (!!), während dagegen die Bildungsbedürfnisse der polnischen Bevölkerung in Deutschland nicht befriedigt würden (!!). Die deutschen ausländischen Elemente hätten oft auf die deutsche Schule in Polen entscheidenden Einfluß (!!). Der Unterricht der polnischen Sprache sei in diesen Schulen so gering, daß ihre Schüler oft nicht einen polnischen Satz zu sagen vermögen. In den Schulen würden Lehrbücher verwendet, die entweder von deutschen Firmen in Deutschland oder von deutschen Firmen in Polen herausgegeben seien, die wegen ihres feindlichen Verhaltens zum Polentum bekannt seien. Die Schulbibliotheken würden durch deutsche Organisationen versorgt. Polnische Bücher seien in verschwindender Minderheit. Es gebe überhaupt keine Bücher von Wert, sondern nur so viel, um im Falle der Kontrolle einen gewissen Schein zu wahren. Für außerordentlich beunruhigend erklärte Abgeordnete Glowacki die deutschen Wanderlehrer. Sie beschäftigten sich nicht nur mit Bildungstätigkeit, sondern sie regi-

strierten außerdem die Deutschen, und ihre Einflüsse reichten selbst in polnische evangelische Familien hinein (!!). Die Wanderlehrer seien nicht nur in den Westgebieten zu treffen, sondern dringen sogar bis in die kleinen deutschen Siedlungen nach Polesien vor.

Da kein Deutscher im Sejm vertreten ist, bestand keine Möglichkeit, auf diese haarsträubenden Ausführungen die gebührende Antwort zu erteilen. Dagegen haben Blätter, wie der „Goniec“ natürlich die Gelegenheit sofort benutzt, um noch einmal darauf hinzuweisen, daß die Zahl der polnischen Lehrer im Reich verschwindend gering sei, die der deutschen Lehrer in Polen natürlich immer noch viel zu hoch und infolgedessen die polnische Abordnung auf der Berliner Konferenz eine leichte Stellung habe.

„Dziennik Narodowy“ fordert nach bekannter Methode zur Anwendung des Grundgesetzes der Gegenseitigkeit in der Behandlung der Volksgruppe auf, d. h. so wie es der „Dziennik Narodowy“ und mit ihm ein großer Teil der polnischen Presse versteht. Das Ziel ist dabei natürlich nur, den kulturellen und wirtschaftlichen Bestände des Deutschtums in Polen bis auf einen geringen Rest zu vernichten.

## D. Kleindienst muß seine Heimat verlassen!

Das Innenministerium lehnte die Berufung ab

Luč, 20. Februar. Das Innenministerium hat die von Pastor D. Kleindienst eingelegte Berufung gegen die Ausweisungsanordnung des Wojewoden in Luč abgelehnt. Die Starostei teilte heute Herrn Pastor D. Kleindienst mit, daß er am 23. Februar Wolhynien verlassen müsse.

## Kein Verbot, sondern nur einmalige Beschlagnahme

Der Fall des „Danziger Vorposten“ von der polnischen Presse falsch dargestellt

Im „Danziger Vorposten“ lesen wir: Auf eine Anfrage des Senats bei der Diplomatischen Vertretung der Republik Polen in Danzig nach dem Grunde eines von polnischen Zeitungen gemeldeten Verbots des „Danziger Vorposten“ in Polen erfolgte die Auskunft, daß es sich nicht um ein Verbot, sondern um eine einmalige Beschlagnahme handele.

Es ist also nach nicht ungewöhnlicher Taktik von den betreffenden polnischen Zeitungen eine Falschmeldung von der Entziehung des Postdebets für unser Blatt verbreitet worden.

Solange uns noch keine Nachricht über die Beschlagnahme und ihre Begründung zugegangen ist, können wir Näheres darüber nicht sagen.

Letzten Zeit kann kaum darüber hinwegtäuschen, daß in Berlin jede Bewegung im ost- und südeuropäischen Raum mit größter Aufmerksamkeit verfolgt wird.

# Eine Entschliebung polnischer Studenten in Danzig

In der über ganz Polen verbreiteten grössten polnischen Studentenorganisation „Brüderliche Hilfe“ (Bratnia Pomoc) sind auch die polnischen Studenten des Danziger Polytechnikums organisiert. Die Danziger Zweigorganisation dieser Studentenvereinigung organisierte dieser Tage in Danzig selbst eine Tagung, an der — wie in der polnischen Presse besonders hervorgehoben wird — alle polnischen Studenten teilnahmen, die am Danziger Polytechnikum studieren und der Bratnia Pomoc angehören. Nach einigen Reden, über die die polnische Presse sich ausschweigt, wurde die folgende Entschliessung gefasst, die in allen Warschauer Zeitungen und den grossen Provinzzeitungen wiedergegeben wird.

Die polnischen Akademiker in Danzig senden ihren Brüdern ihre Versammlungsentfaltung: In Anlehnung an die geopolitischen Bedingungen, an die Bestimmungen des Versailler Traktats und das polnisch-Danziger Abkommen sehen wir die natürliche Rolle Danzigs nur im Dienst und in einer engen Verbindung mit dem Mutterland, der Republik Polen. Wir stellen fest, daß nur die polnische Nation das Recht hat, an der Weichselmündung zu stehen. Die uns feindlichen Faktoren in Danzig, die sich über das Fehlen einer Grundlage für ihre Forderungen klar sind, nutzen den augenblicklichen Tatbestand aus und wenden schon seit Jahren spezifisch kapitalistisch-soldateskische Methoden an.

Das Leben Danzigs wurde totalisiert und dem Nationalsozialismus untergeordnet. Die Bevölkerung der Danziger Erde, die unzweifelhaft polnisch oder polnischer Herkunft ist, leidet unerhört unter dem Druck fremder Elemente, die mit dem Schwert in der Faust aus dem Westen zugewandert sind. In Verwirklichung der Losung „Drang nach dem Osten“ ist das kämpfende Preussentum immer auf einen entschiedenen Widerstand der polnischen Nation gestoßen. Angesichts der sich vervielfältigenden Provokationen darf es auch heute nicht anders sein.

Indem wir uns über die Pflichten Rechenschaft geben, die auf uns — dem polnischen Zentrum — lasten, stellen wir unseren Willen zum unbegrenzten Kampf um die Freiheit und das Polnischsein der Danziger Erde fest. Wir sind bereit, jeden gegen unsere Rechte gerichteten Akt mit allen Mitteln zurückzuweisen. Zum Schutze der Ehre der polnischen Nation verlangen wir für die letzten Ereignisse eine entsprechende Satisfaktion.

Beleidigt wurde die ganze polnische Nation — die ganze Nation muß also reagieren. Indem wir uns auf eine vieljährige eigene Erfahrung stützen, verlangen wir von den offiziellen und sozialen Stellen die Anwendung des Grundsatzes: „Zahn um Zahn.“ Wir fordern heftig die Aenderung der bisherigen toleranten Beziehungen der Republik Polen zu den nationalsozialistischen Stellen in Danzig auf. Wir verlangen die Anwendung entsprechender Methoden, die die Freiheit und Sicherheit der Bevölkerung in Danzig garantieren und die Unabhängigkeit der Weichselmündung sichern.

Mit Rücksicht darauf, daß bei den letzten, die polnische Nation herabwürdigenden Vorfällen deutsche Studenten der hiesigen Hochschule beteiligt waren, wenden wir uns mit der dringenden Bitte an unsere Regierung, aus dem Staatsdienst alle diejenigen Ingenieure der Danziger Hochschule zu entfernen, die nicht Mitglieder der Bratnia Pomoc waren, der einzigen und ausschließlichen polnischen akademischen Organisation in Danzig. Die polnische Nation muß feststellen, daß, wenn die bisherigen Verhältnisse in Danzig nicht eine radikale und ausschließliche uns genehme Aenderung erfahren, sie die Beherrschung der Weichselmündung selber übernehmen wird.

Ein Kommentar hierzu erübrigt sich.

# Wieder zahlreiche Italiener in Tunis verhaftet

Rom, 22. Februar. Wie die „Tribuna“ aus Tunis erfährt, sind 16 Italiener wegen angeblicher „Spionage“ verhaftet worden; unter ihnen befinden sich der Leiter des italienischen Auswanderungsbüros und der Direktor eines Hotels in Tunis. Der Zweck dieser Verfolgung sei, wie der Korrespondent des Blattes betont, klar genug. Man wolle eine italienfeindliche Stimmung schaffen und bediene sich dazu eines planmäßigen Haß- und Verleumdungsfeldzuges. Außerdem verzeichnet der Korrespondent des Blattes größere Truppentransporte nach dem Süden von Tunis.

Neues britisches Schlachtschiff. Der Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes „Georg V.“ fand am Dienstag in Anwesenheit des englischen Königs vor Newcastle in der Tyne-Mündung statt.

# Endekische Schwarzmalerei

## Massenversammlungen im ganzen Lande — Thema: Verdächtigung Deutschlands

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 22. Februar. Die nationaldemokratische Partei organisiert im ganzen Lande Massenversammlungen, die unter außenpolitischen Gesichtspunkten stehen. In Krakau, Lemberg, Lodz und Thorn haben solche Versammlungen bereits stattgefunden, auf denen eine gleichlautende Entschliessung gefasst wurde.

Nach dem „Dziennik Narodowy“ wird in dieser Entschliessung auf das Wachsen der deutschen Macht hingewiesen, die die Lage Polens erschwere. Nach der Zerstückelung der Tschecho-Slowakei sei dort faktisch ein Protektorat Deutschlands ausgerichtet worden, so daß Polen von der Memel bis zum Pruth von einem deutschen Wall umgeben sei. Unter diesen Umständen müsse das polnische Volk große Anstrengungen machen, um seine unabhängige Stellung zu bewahren und sich den deutschen Bestrebungen entgegenzusetzen, Polen den wirtschaftlichen und politischen Einflüssen Deutschlands auszusetzen. Die deutschen Absichten gingen aus auf eine Untergrabung der polnischen Stellung an der Ostsee, eine Privilegierung der deutschen Minderheit in Polen und die Aufrollung der ukrainischen Frage, um im Osten Unruhe zu erzeugen und in den gemischten Gebieten Anarchie zu verbreiten (11). Ebenso wie in anderen Ländern Mittel- und Osteuropas würde Deutschland versuchen, von innen her Einfluß auf das wirtschaftliche und politische Leben Polens zu gewinnen. Die deutsche Politik wolle außerdem die natürlichen Reichtümer der Sowjetunion erreichen und beschaffte, durch die Schaffung eines unabhängigen ukrainischen Staates Polen von Osten her zu umgeben. Die Entstehung eines solchen Staates würde einen ständigen Konflikt mit Polen mit sich bringen. Polen könne die Verwirklichung solcher Pläne nicht dulden und müsse seine Kräfte innen und außen einsetzen. Es sollte das Bündnis mit

Frankreich verstärken und nach einer gemeinsamen Grenze mit Ungarn streben, ferner das Bündnis mit Rumänien festigen und sich um gute Beziehungen mit Italien bemühen. Im Innern mühte eine Verstärkung der Kräfte der polnischen Bevölkerung in den östlichen und südöstlichen Staatsgebieten erfolgen. Die Entschliessung verlangt ein klares und konsequentes Programm der Polonisierung dieser Gebiete und ihrer engsten Verbindung mit dem übrigen Polen, gleichzeitig ein Vorgehen gegen die ukrainischen Parteien und die Bewegung, die lokale Elemente terrorisiere. Die Ausführung dieses Programms der polnischen Politik ergebe sich aus der neuen Lage, in der sich der Staat infolge der Veränderungen in Mitteleuropa befinde. Polen müsse auf dem raschesten Wege der Charakter eines Nationalstaates gegeben werden.

Gleichzeitig mit dieser Versammlungsaktion tritt in den Spalten der endekischen Presse das ukrainische Problem in den Vordergrund, während das jüdische unwillkürlich zurücktritt. Diese Erscheinung steht im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die DZM-Presse sich der Judenfrage in letzter Zeit stark bemächtigt hat und die Endeken eine neue Ebene suchen, auf der sie ihre Opposition treiben können. Unter diesen Umständen sind sie eben wieder auf den Einfall gekommen, noch einmal mit dem „Schreckgespenst“ des „deutschen Dranges nach Osten“ zu arbeiten.

# Skadkowski war in Paris

Warschau, 22. Februar. Ministerpräsident General Skadkowski hielt sich am Sonntag in Paris auf. Der Zweck seines dortigen Aufenthaltes soll die Erledigung von Familienangelegenheiten gewesen sein. Die Gattin des Ministerpräsidenten ist bekanntlich Französin.

Nach polnischen Presseäußerungen fand auch eine Begegnung mit Daladier statt.

# Kein Nachlassen der britischen Rüstung

## Chamberlain vor dem Unterhaus

London, 22. Februar. Im Verlaufe der Rüstungsausprache im Unterhaus nahm am Dienstag Ministerpräsident Chamberlain als Erster das Wort. Er lobte das Unterhaus für die Selbstverständlichkeit, mit der es am Montag die ungeheuren Rüstungsziffern hingenommen habe. Er glaube das darauf zurückzuführen zu können, daß das Rüstungsprogramm nunmehr endlich sichtbare Früchte trage. Chamberlain strich dann den neuen Verteidigungsminister Lord Chatfield heraus, und meinte, die zunehmende Produktion der Munitionsfabriken zeige, daß man gut daran getan habe, keinen Munitionsminister zu ernennen, da dieser nur Verzögerungen in dieses Programm hineingebracht hätte.

Der Ministerpräsident behandelte anschließend die Rüstungsausgaben im einzelnen.

Dabei erklärte er, daß die Anleiheermächtigung möglicherweise nach Beendigung der fünf Jahre vielleicht noch einmal gewährt werden müsse.

Es würden nicht nur die Rüstungen selbst, sondern auch die Unterhaltung der erhöhten Streitkräfte mehr als bisher kosten. Wenn er glauben würde, daß eine Abrüstungskonferenz zum Erfolge führen würde,

würde er nicht zögern, eine solche sofort einzuberufen.

Es wäre — meinte Chamberlain im übrigen Sarkastisch unter dem Beifall des Hauses — nicht schlecht, wenn man in Großbritannien etwas mehr Vertrauen zeigen würde und es nicht zuließe, daß jedes Märchen geglaubt würde, das über aggressive Absichten anderer verbreitet werde.

Der Ministerpräsident unterrichtete am Schluß seiner Ausführungen, daß er ein Nachlassen der britischen Aufrüstung nicht billigen könne, solange es kein allgemeines Abkommen mit anderen Ländern gebe, das gleiche zu tun.

Die gestrige Rüstungsdebatte im Unterhaus wird in der Presse lebhaft besprochen. Bezeichnend hierzu ist die Tatsache, daß selbst die Regierungsblätter sich nicht ganz einig darüber sind, ob die bisherige Rüstung das gesteckte Ziel erreicht hat oder nicht.

„Daily Herald“ wirft der Regierung vor, daß sie zugunsten der Rüstungszwecke eine inflationistische Kreditpolitik treibe, daß sie derartige Vorschläge zugunsten der Arbeitslosen bisher aber stets hartnäckig abgelehnt habe.

# Belgiens neue Regierung

## Das Kabinett Pierlot

Brüssel, 22. Februar. Die neue belgische Regierung ist am Dienstag, 13 Tage nach dem Beginn der Ministerkrise, gebildet worden. Sie sieht sich wie folgt zusammen:

- Ministerpräsident ohne Portefeuille: Pierlot (katholischer Senator);
- Justiz: de Schryver (katholischer Abgeordneter);
- Öffentliche Arbeiten und Verkehr: Ward (katholischer Abgeordneter);
- Außenere: Soudan (sozialdemokratischer Abgeordneter);
- Innere und Gesundheit: Celseers (sozialdemokratischer Abgeordneter);
- Arbeit und soziale Fürsorge: Wauters (sozialdemokratischer Abgeordneter);
- Finanzen: Gutt (Nichtparlamentarier);
- Landwirtschaft, Wirtschaft und Mittelstand: Richard (Nichtparlamentarier);
- Kultus: Blancquart (Nichtparlamentarier);
- Verteidigung: General Denis;
- Kolonien: noch nicht bestimmt.

Das neue Kabinett Pierlot, das sich an Stelle der bisherigen 14 nur aus 11 Ministern zusammensetzt, umfaßt drei katholische und drei

sozialdemokratische Parlamentarier und fünf Nichtparlamentarier, darunter der bisher noch nicht ernannte Kolonialminister, der aus dem kolonialen Verwaltungsdienst entnommen werden wird.

Der neue belgische Ministerpräsident Pierlot ist seit 1926 katholischer Senator der Provinz Luxemburg. Von 1934 bis 1935 war er Innenminister, 1936 wurde er Landwirtschaftsminister im zweiten Kabinett van Zeeland.

Der neue Justizminister de Schryver ist katholischer Abgeordneter von Gent; er war von 1935 bis 1937 Ackerbau- und Innenminister.

Der Außenminister Soudan war zuletzt Finanzminister im Kabinett Janson im Jahre 1938.

Der neue Minister für Innere und Gesundheit Celseers ist sozialdemokratischer Abgeordneter von Antwerpen und war zuletzt Rathsherr in dieser Stadt.

Der Finanzminister Gutt bekleidete dasselbe Amt bereits im Kabinett Theunis (1934/35).

Der Landwirtschafts- und Wirtschaftsminister Richard ist ein bekannter belgischer Finanzmann und Direktor der Belgischen Elektrizitätsgesellschaft.

Der Kultusminister Blancquart ist Professor der Universität Gent und gilt als ein Vorkämpfer der flämischen Kulturautonomie.

# Zwischen den Fronten

Warschau, 22. Februar. (Eig. Drahtbericht.) In der polnischen Öffentlichkeit hat es starken Eindruck gemacht, daß der englische Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Hudson, auf seiner Reise im März, die ihn von Berlin in einige andere europäische Hauptstädte führt, am 25. Warschau berühren wird. Der Aufenthalt in der polnischen Hauptstadt wird allerdings nicht lange dauern. Von Warschau begibt Hudson sich nach Moskau und einigen sowjetischen Provinzstädten. Nach vor der Ankunft Hudsons, ungefähr Mitte März, wird in Polen eine Abordnung englischer Industrieller und Bankiers entsendet. In polnischen Wirtschaftskreisen hegt man die Hoffnung, das englische Kapital könnte sich stärker für Polen interessieren. Man spricht auch von der Möglichkeit einer Kreditsanleihe.

Unmittelbar nach dem Besuch Hudsons, wenn nicht schon früher, wird Minister Bed sich nach London begeben. Mit diesem Besuch werden in polnischen Kreisen große Hoffnungen verbunden. Die Berichte aus London besagen, daß man mit dem polnischen Außenminister auch Fragen wie Memel besprechen werde, ferner die wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Frage der Belegung des polnisch-französischen Bündnisses. In dieser letzten Beziehung dürften infolge der aktuellen Lage gewisse Schwierigkeiten auftauchen, so meldet die französische Presse, da das Ziel des Besuches des italienischen Außenministers in Warschau sein würde, festzustellen, wie Polen sich verhalte, wenn es zu einer Verschärfung des italienisch-französischen Konfliktes käme und welche politischen Warschau das Bündnis mit Frankreich auflege. Die Aufklärung solcher Fragen würde für die polnische Politik sehr unangenehm sein.

# Nach zwei Jahren...

Rückblicke am Jahrestage der ideenpolitischen Erklärung von Oberst Koc

Warschau, 22. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich des zweiten Jahrestages der ideenpolitischen Erklärung von Oberst Koc, die die Gründung des DZM einleitete, veröffentlichten DZM-Blätter Gedenkartikel, in denen sie zu beweisen versuchen, daß die Forderungen von Koc noch volle Gültigkeit haben und man bemüht sei, sie zu realisieren. „Gazeta Polska“ unterstreicht aus diesem Anlaß noch einmal, daß eine wirkliche nationale Einigung nur innerhalb des DZM erfolgen kann. Der „Wyzwaz“ fällt ein sehr abfälliges Urteil. Er erklärt, daß nicht eine einzige Forderung von Koc verwirklicht wurde. Einigung? Auf diese Frage, so sagt das polnische Blatt, braucht man keine Antwort zu geben. In bezug auf das Schulwesen sind keine Veränderungen, höchstens Verschlechterungen zu verzeichnen. Was das wirtschaftliche Programm anbelangt, so möchte das DZM gern auf seine Rechnung die Erfolge des GDP setzen. In den Minderheitenfragen bestehen nur größere Komplikationen und Schwierigkeiten. Wo Erfolge erzielt wurden, wie gegenüber Litauen und bei Erwerbung des OJagabietes, wurden sie vollständig außerhalb der Möglichkeiten des DZM erreicht; die Verdienste haben ganz andere Faktoren. Die Begeisterung, die einige Blätter bei der Besprechung des Jahrestages der Ideenklärung zeigen, sei zumindeszt völlig unbegründet.

# Korfanty unter dem Vorwurf des Betrugs

Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft des Kattowitzer Landgerichts hat der Untersuchungsrichter ein Verfahren gegen Wojciech Korfanty eingeleitet, der sich gegen § 269 des Strafgesetzbuches vergangen haben soll. Korfanty, der sich in den Jahren 1926 bis 1935 mit den Vermögensfragen des Berg- und Hüttenmännischen Vereins befaßt hatte, soll auf Grund einer treuhänderischen Vereinbarung eine Summe von 2 157 635 Zloty nicht ausgewiesen haben. Des weiteren soll er im Jahre 1933 von dem Liquidator des Berg- und Hüttenmännischen Vereins, Direktor Sabas, 35 506 Zloty für angebliche Steuerschulden erschwindelt haben. Schließlich soll er auch noch das Kattowitzer Landgericht durch eine Klage gegen den Berg- und Hüttenmännischen Verein, die auf unwahren Behauptungen beruhte, irreführt haben.

Die „Polonia“ bringt nichts über das Verfahren gegen Korfanty, der bekanntlich als polnischer Flüchtling im Ausland weilt.

# Britischer Protest in Tokio

## Bombardierung englischen Hoheitsgebietes?

Tokio, 22. Februar. Der Sprecher des Außenamtes teilte mit, daß die britische Botschaft am Dienstag wegen der Bombardierung englischen Hoheitsgebietes durch japanische Flieger am 21. Februar Protest erhoben habe. Einzelheiten des Zwischenfalles seien noch unbekannt, da man die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen habe.

# „Amerika den arischen Amerikanern“

## Massenversammlung des Amerika-Deutschen Volksbundes - Abrechnung mit den jüdischen Schem

New York, 22. Februar. Unter dem Motto „Amerika den arischen Amerikanern“ fand anlässlich des Geburtstages Washingtons im Madison Square Garden eine Massenversammlung statt, die vom Amerika-Deutschen Volksbund einberufen worden war. Die riesige Halle, die 22.000 Besucher fasst, war bis zum letzten Platz besetzt. New York erlebte bei dieser Gelegenheit das größte Polizeiaufgebot seiner Geschichte: Nicht weniger als 1800 Polizisten waren eingesetzt worden. Vor und nach der Versammlung kam es zu einer Anzahl, zum Teil sehr heftiger Zusammenstöße der Polizei mit jüdisch-kommunistischen Demonstranten. Bei diesen Zusammenstößen waren auch Verletzte zu beklagen.

Der ganze Abend stand im Zeichen einer offenen Kampfanlage an das internationale Judentum. Besonders starken Beifall erntete Pfarrer von Bosse aus Philadelphia, der daran erinnerte, daß das deutsch-amerikanische Element einen überragenden Anteil an dem Aufbau Amerikas hat. Er zitierte dabei Washingtons Wort: „Ohne Staub kein Washington.“ Dann geißelte er vor allem die jüdische Greuelhege über angebliche Religionsverfolgung in Deutschland, wobei er darauf hinwies, daß die deutschen Kinder im Gegensatz zu den amerikanischen sogar in der Schule Religionsunterricht genießen.

Sämtliche Redner betonten den amerikanischen Charakter des Bundes und zogen die Behauptungen von angeblich bestehenden Auslandsbindungen, die hier und da in der Presse auftauchen, ins lächerliche. Uebereinstimmend wurde ferner erklärt, daß der Kampf für ein freies Amerika sich in erster Linie gegen Kommunismus und Judentum richten müsse. Ein Kampf gegen den Nationalsozialismus sei völlig müßig, zumal der Nationalsozialismus nach Hitlers eigener Erklärung kein Exportartikel sei.

### Das „Land der Freiheit“

Eine Meldung der Associated Press aus Washington zeigt klar und deutlich, wie sich ge-

wisse Kreise im „Land der Freiheit“ die Freiheit eigentlich denken. Es heißt darin, Kongreßkreise erörterten die Frage, ob derartige öffentliche Veranstaltungen zukünftig gebildet werden sollten. Der Sprecher des Bundesrates Vanhook habe diese Frage verneint und empfohlen, alle diejenigen, die „unamerikanische Agitation“ betreiben, in Zwangsanhaltelagern unterzubringen! Das Mitglied des Senatsausschusses für Einwanderung, Hollman, wiederum habe der Meinung Ausdruck gegeben, daß durch die New Yorker Zwischenfälle die Frage aufgeworfen werde, ob nicht zweckmäßigerweise die gesamte Einwanderung eingestellt werden sollte, bis Amerika die bereits im Lande befindlichen „unverträglichen Elemente assimiliert“ habe!

### Scharfe Worte gegen England

53 Millionen für USA-Flottenstützpunkte

Washington, 22. Februar. Im Verlauf der Unterhausdebatte über die 53-Millionen-Vorlage für Errichtung neuer Flottenstützpunkte, worunter sich auch die Insel Guam befindet, erklärte der Vorsitzende des Marineausschusses, Vinson, Amerika halte es für notwendig, gegenüber den autoritären Staaten eine „bestimmte Sprache“ zu sprechen. Die USA gebe hiermit der Welt Bescheid, „daß sie sich niemals zerstören lassen würde“. Auf eine Einwendung des Abgeordneten Fish, daß Guam der Dolch an der Kehle Japans sei und seine Befestigung der kürzeste Weg zum Krieg bedeuten würde, entgegnete Vinson, die strategische Lage der Insel im westlichen Stillen Ozean bedinge ihren unschätzbaren Wert als Verteidigungsbasis der USA-Flotte.

Als im Verlauf der Senatsdebatte das Wort „Angreifernationen“ fiel, führte Senator Reynolds aus, daß von allen sogenannten „Angreifernationen“ England die größte und blutigste sei.

britischen Regierung sei, mit ihrem eigenen Plan herauszurücken. Es stehen noch Verhandlungen mit den Arabern aus, und Kolonialminister MacDonald werde auf der üblichen Kabinettsitzung über den Verhandlungsstand berichten.

### Verschärfung der Lage in Damaskus

Sympathiebekundungen für Mardam Bey

Beirut, 22. Februar. Die in Damaskus weilende Abordnung des französischen Oberkommisariats veröffentlichte eine Erklärung, wonach die Syrien-Regierung Mardam Beys vor ihrem Rücktritt mitgeteilt habe, daß der Gouverneur des Mautiten-Staates, der ein Bestandteil Syriens ist, zurückgetreten sei. Da inzwischen der Rücktritt Mardam Beys erfolgt, habe der Oberkommissar die Polizei- und Regierungsgewalt des Mautiten-Staates interimistisch in die Hände des französischen Delegierten in Lattach gelegt.

In Damaskus bleiben alle Geschäfte und Handelshäuser immer noch aus Sympathie mit der zurückgetretenen Regierung Mardam Beys geschlossen. Es kommt unaußhörlich zu Demonstrationen sowohl der Anhänger des Nationalistenbunds wie des Oppositionsführers Schabander.

Seit dem Rücktritt des Syrien-Kabinetts Mardam Bey am Sonnabend ist es noch nicht zu einer Neubildung der Regierung gekommen.

### Luftkampf über Pankchow

Sieg der Japaner über Sowjetflugzeuge

Schanghai, 22. Februar. Dreißig von Jagdflugzeugen begleitete japanische Bomber griffen am Montag in drei Gruppen die Hauptstadt der Provinz Kansu, Pankchow, an, wo sie militärische Objekte mit Erfolg bombardierten. Rund 40 chinesische Flugzeuge sowie russischer Herkunft, zum Teil auch von den Sowjets bemannt, versuchten vergeblich, den Angriff abzuwehren. Mehr als die Hälfte dieser Maschinen konnte von den Japanern im Luftkampf abgeschossen werden. Ein japanischer Bomber mit sieben Mann Besatzung ist abgestürzt. Sämtliche anderen Flugzeuge kehrten, teilweise allerdings mit Spuren des heftigen Luftkampfes, wohlbehalten zur Flugbasis zurück.

Zu der Modifizierung des Hafens Haimen an der Taitshou-Bucht erklärte der japanische Marineinspektor, daß diese Maßnahme unter dem Schutz mehrerer japanischer Kriegsschiffe, die ein längeres Gefecht mit chinesischen Küstenbatterien hatten, durchgeführt wurde. Die Japaner legten eine Schiffsperre unweit von Saimo.



**Der reiche Schaum ist eine Wohltat für die Wäsche**

Schicht Hirsch Seife, die an Reinheit nicht ihresgleichen hat, entwickelt beim Waschen einen reinen, festen Schaum, der das Gewebe gründlich und schonend reinigt. So bleibt die Wäsche lange wie neu, erfreut durch ihr schimmerndes Weiss.

## SCHICHT HIRSCH SEIFE

## Franco macht keine Zugeständnisse

Nur bedingungslose Anerkennung Nationalspaniens

Paris, 22. Februar. Der stellvertretende Chef des Ministerbüros des Außenministers Saint, der Senator Bérard nach Burgos begleitet hatte und jetzt mit einem ausführlichen schriftlichen Bericht über die ersten Besprechungen mit dem nationalspanischen Außenminister nach Paris zurückgekehrt ist, wurde nach seiner Ankunft am Dienstag vormittag vom Außenminister empfangen. Die Besprechungen mit General Jordana in Burgos werden am heutigen Mittwoch wieder aufgenommen.

Der Pariser Korrespondent der „Times“ gibt ziemlich unverblümt zu, daß Bérard bei seinen Verhandlungen mit der Franco-Regierung bisher nichts habe erreichen können. Er schreibt nämlich, es sei klar, daß es Bérard bisher nicht gelungen sei, von der Franco-Regierung irgendwelche „Zusicherungen“ zu erlangen. Das Allerbeste, das erreichbar scheint, sei eine Wiederholung von Francos früheren Erklärungen, ein starkes und unabhängiges Spanien zu schaffen. Auch von der heutigen Aussprache mit Jordana erwarte man keine weiteren Zugeständnisse. Unter diesen Umständen werde die französische Regierung, wenn Bérard mit seinem endgültigen Bericht zurückkehre, sich entscheiden müssen, ob sie Franco,

wie er es fordere, bedingungslos anerkennen wolle.

### Was will Azana?

Die Agentur Journier weiß wertvolle Dinge über den sowjetspanischen „Präsidenten“ Azana zu berichten, die die ganze Unklarheit der Stellung und Politik dieses Bolschewisten-Oberhäuptlings deutlich erkennen lassen. So soll er in einer Besprechung, die in der sowjetspanischen „Botschaft“ in Paris stattgefunden habe, einerseits erklärt haben, er denke nicht an eine Rückkehr nach Spanien und mögliche Widerstand. Andererseits habe Azana jedoch zum Ausdruck gebracht, daß er wenigstens zunächst gar nicht daran denke, das Gebäude der sowjetspanischen Vertretung in Paris zu verlassen, offenbar doch wohl, um von dieser sicheren Zufluchtsstelle aus, seine „Regierungsgeschäfte“ fortzuführen.

### Balkanbund beschließt Anerkennung Francos

Wie man von unterrichteter jugoslawischer Seite hört, wurde auf der Tagung des Balkanbundes in Bukarest am Dienstag prinzipiell die De-jure-Anerkennung der Regierung General Francos beschlossen.

### Bestätigte Schulstreik-Strafe

Der deutsche Erziehungsberechtigte Johann Niemejzt aus Radlin in Oberschlesien hatte im September 1937 sein Kind zur deutschen Schule in Emmagrube angemeldet. Die Anmeldung wurde berücksichtigt, jedoch erfolgte noch vor Beginn des Schuljahres die Schließung der deutschen Privatschule, so daß Niemejzt auf einen ablehnenden Bescheid der Behörde hin hat, sein Kind der Rybniker Privatschule, die alle Kinder aus Emmagrube und Pischow übernommen hätte, zuzuführen zu dürfen. Dieser Antrag wurde nicht berücksichtigt, und da Niemejzt der inzwischen erfolgten Aufforderung, sein Kind der polnischen Schule zuzuführen, nicht Folge leistete, blieb das Kind im Schulstreik. Für die im November veräumten Schultage erhielt Niemejzt im Verwaltungswege von der Rybniker Staroste 60 Fl. Geldstrafe. Er legte Berufung ein, so daß die Sache jetzt vor der Rybniker Strafkammer als Berufungsinstanz verhandelt wurde. Das Gericht bestätigte die Geldstrafe in voller Höhe.

### Konklave beginnt am 1. März

Rom, 22. Februar. Der Zusammenritt des Konklaves zur Wahl des neuen Papstes ist von der Generalcongregation endgültig auf Mittwoch, den 1. März, festgelegt worden. Am Konklave werden voraussichtlich nur 61 von den 62 Kardinalen teilnehmen, da Kardinal Boggiani erkrankt ist. Die Kardinalen werden am Mittwoch nachmittag im Vatikan in die traditionelle Klausur eintreten, während die erste Wahl Donnerstag, den 2. März, vormittags vor sich gehen wird.

### In Kürze

Kulturpreis der SA. Stadtschef Luge von Kündels am Dienstag die Namen der Träger der Kulturpreise der SA für künstlerische Leistungen. Mit dem Preis für bildende Kunst wurde SA-Brigadeführer Heilmüller ausgezeichnet; der Preis für Schrifttum wurde dem Obersturmführer Kremer verliehen.

Straferlasse auch für Memelländer. Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des Unabhängigkeitstages eine Reihe von Straferlassen verfügt. Unter den 67, die davon betroffen werden, befinden sich auch elf Memelländer, denen die Strafe gänzlich erlassen ist.

Empfang deutscher Rektoren in Prag. Der tschecho-slowakische Staatspräsident empfing am Dienstag auf der Prager Burg den Rektor der deutschen Universität in Prag, Professor Dr. Ernst Otto, den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Prag, Professor Dr. Kurt Straß, und den Rektor der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, Professor Dr. Bohar Kojmieder.

Hauptkrischeiter: Günther Rinke. Politik: Günther Rinke. - Lokales und Sport: Alexander Jursch. - Provinz und Wirtschaft: Eugen Petruß. - Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage: „Seimat und Welt“, Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. - Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petruß. - Anzeigen und Reklame: Hans Schwarzkopf. Alle in Polen, Al. Marj. Pilsudskiego Nr. 25. - Verlag und Druck: Herausgeber und Dr. der Herausgabe: Concordia Sp. Akc., Druckerei und Verlagsanstalt, Polen, Al. Marj. Pilsudskiego 25.

## Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in Warschau

Offizieller Besuch als Präsident des Internationalen Frontkämpferkomitees

Warschau, 22. Februar. Mittwoch früh traf in Warschau der NSKK-Obergruppenführer General der Infanterie Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha in seiner Eigenschaft als Präsident des ständigen Internationalen Frontkämpferkomitees und der Deutschen Frontkämpferverbände zu einem offiziellen Besuch ein. In seiner Begleitung befinden sich u. a. Gauleiter Oberpräsident Schwede-Coburg, Reichstriegeführer Generalmajor Reinhard und ein Vertreter des Reichskriegsopferführers Oberlindober.

Herzog von Coburg-Gotha und seine Begleitung wurden von General Górecki, dem Präsidenten der Föderation der polnischen Frontkämpferverbände, auf dem Warschauer Bahnhof begrüßt. Von deutscher Seite waren der deutsche Botschafter von Nolte und die übrigen Mitglieder der deutschen Botschaft in Warschau, der stellvertretende Landesgruppenleiter der NSD, Geschäftschefrat Dr. Krümmel, und der deutsche Militärattache erschienen.

Vor dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie Aufstellung genommen, deren Front Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes abschritt.

## Himmels Jagdbesuch beendet

Warschau, 22. Februar. Der Jagdaufenthalt des Chefs der Deutschen Polizei und Reichsführers SS, Himmler in den Forsten von Bialowieza wurde am Dienstag abgeschlossen. Reichsführer SS, Himmler hat am Dienstag abend mit seiner Begleitung von Warschau aus die Heimreise nach Berlin angetreten.

## Mißerfolg der Palästina-Konferenz

London, 22. Februar. Die Mehrzahl der Londoner Morgenblätter berichtet ganz deutlich darüber, daß die Palästina-Konferenz zu einem Misserfolg geführt hat und daß es jetzt Sache der

Naczelnny redaktor: Günther Rinke. Dział polityczny: Günther Rinke. - Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. - Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petruß. - Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Swiat“. - Dodatek rozrywkowy: Alfred Loake. - Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petruß. - Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

# Das Landschaftsbild der Reichs-Autobahn

## Die Freude am Grünstreifen erschöpft sich nicht im romantischen Gefühl des Städters

In der ihm eigenen liebenswürdigen und herzwarmer Art erzählt der hervorragende Münchner Gartenarchitekt Prof. Alwin Seifert in einer Betrachtung „Wiesenblumen am Straßenrand“ in dem Blatt „Die Straße“ auf Grund eines Erlebnisses, das anderen nur ein Lächeln hätte abnötigen können, vom Umbau seines eigenen Weltbildes. Es war vor 15 Jahren, als Seifert ein großes Gut gebaut und nebenbei mit angesehen hatte, wie mit Hilfe „neuzeitlicher“ Düngung bunte oberbayerische Boralpenwiesen in rein grüne Futtergräseräcker (man beachte hier das Wort „Acker“) verwandelt worden waren. Im Gespräch mit einem Ingenieur, erfolgreichem Bauernbürgermeister nannte Seifert diese Maßnahmen ein nachahmenswertes Beispiel. Darauf bekam er die unerwartete Antwort: „Das könnt ihr auf euren großen Gütern ja machen, ihr habt auch Geld für den Tierarzt; wir aber wollen, daß unser Vieh seine Medizin gleich im Futter findet. Deswegen brauchen wir den Salbei und die Schafgarbe und den Bodsbart in unseren Wiesen, und sie sollen auch bleiben.“

### Die Natur als Lehrmeister

Hier steht also uralte Bauernforschung, auch in heilkundlicher Hinsicht, gegen „neuzeitliche“ wissenschaftliche Anschauungen. Wer ist nun im Recht: der neuzeitliche Rentabilitätsberechner oder der natürlich fühlende Landmann? Wer selbst zu denken pflegt und nicht nur Gelehrtes nachplappert, für den ist hier der Punkt einer grundsätzlichen Entscheidung. Seifert entschied sich für den Bauern und eine natürliche Betrachtung der Natur. Er machte die Natur zu seinem Lehrmeister.

Diese Tatsache wäre eine höchst persönliche Angelegenheit geblieben, wenn Prof. Seifert nicht seine Einstellung bei der landschaftlichen Gestaltung der Reichsautobahnen an der Praxis hätte prüfen können. Vom Führer bis zum letzten Kraftfahrer ist in der wundervolle Blumenflor bunter Wiesenblumen auf den Grünstreifen bewundert worden. Wie war es möglich, Derartiges zu schaffen? Alwin Seifert gibt uns die tiefgründige Antwort. Er geht von der Tatsache aus, daß künstliche Böschungen, also toter Boden, auf lange Zeit hinaus, weil es sich um landschaftsfremden Untergrund handelt und der Humus immer wieder abgewaschen wird, etwa nur von Disteln bewachsen werden. Es gibt nun aber auch einen halblandschaftsfremden Boden, der dadurch entsteht, daß bei lieblicher Arbeitsweise tote Erde mit Mutterboden gemischt und dieses Gemisch dann mit Rasen befüllt wird. Es entsteht keine geschlossene Grasnarbe. Es muß nachgesät, nachhumusiert und nachgedüngt werden. Voller Erfolg tritt nur dort ein, wo Rasenkompost Verwendung findet.

### Vollkommene Eingliederung eines technischen Werkes

Erst dort nun, wo mit reiner Muttererde und Rasenkompost gearbeitet wurde, erschien sofort ein bunter Teppich von Gräsern und Wiesenblumen, der die Befahrer der Reichsautobahnen immer wieder entzückt. So war, wie Seifert ausdrücklich betont, die Eingliederung dieses technischen Werkes „in einer Vollkommenheit Wirklichkeit geworden, die niemand voraussehen konnte“. Wird aber die Erde lieblos behandelt, dann erscheinen trotz aller Edelgrasstaaten nach einiger Zeit Disteln und Ampfer und wie diese wenig geschätzten Kräuter alle heißen mögen. Sorgfames und liebevolles Behandeln aber bringt etwa auf der Strecke München-Siegsdorf jene heimatische Pflanzenwelt ohne sonderliches Zutun des Menschen mit sich, die wir als oberbayerische Boralpen-Flora kennen und lieben.

### Ein grundsätzlicher Irrtum

Gewiß gibt es nun, wie Seifert ausdrücklich hervorhebt, Leute, die der Ueberzeugung sind, diese Wiesenblumen seien doch nur „Unkräuter“ und berauben die nährstoffreichen Futtergräser nur ihres Plazes. Das aber ist ein grundsätzlicher Irrtum; denn jeder alterfahrene Boralpenbauer weiß das, was jener Bürgermeister aussprach: Er weiß um die gesundheitliche Wichtigkeit dieser vermeintlichen Unkräuter für das Vieh. Wer trotz alledem aber noch glauben möchte, die Freude an den blumenbestückten Grünstreifen der Autobahnen erschöpfe sich doch nur im romantischen Gefühl des Städters, selbst dann, wenn dieser oder jener Pflanze ein gewisser Heilwert innewohnt, den verweist Seifert auf die Tatsache, daß jene Grünstreifen nicht nur ein Ansehen von der bäuerlichen Bevölkerung hochgeschätztes Heu ergänzen, sondern daß dessen Menge bei der Erzeugungsschlacht erheblich als ein unerwartetes „Mehr“ ins Gewicht fielen.

Seifert kommt zu dem allein die bäuerliche Erfahrung bestätigenden Endergebnis: „Ausgeklügelte Gemenge hochgeschätzter Futtergräser

lassen sich nur bei kostspieliger Pflege eine Zeitlang rein erhalten; sie tragen alle die Reizung in sich, in die bunte Wildwiesengesellschaft überzugehen. Wenn wir an der Autobahn von Anfang an nach dieser trachteten und auf die Ausfaat teurer Futtergräser verzichteten, so haben wir einmal die Verschwendung knapper und

landwirtschaftlich sonst besser zu verwertender Saaten vermieden und zum anderen einen Umweg erspart.“

Was Alwin Seifert hier berichtet, ist eine wunderbare Bestätigung alten Volkswissens, um dessen Wiederanererkennung wir seit Jahrzehnten kämpfen. Hanns Fischer.

## Die Urbanistik im polnischen Pavillon in New York

### Eine interessante Abteilung

Eine interessante Abteilung im polnischen Pavillon in New York wird die von Ing. Jan Jaleski ausgearbeitete Abteilung für Urbanistik sein. Die Mitte des 20 Meter langen und 5 Meter hohen Raumes wird ein Modell von Biskupin einnehmen, das ein vorhistorisches Muster für Urbanistik ist und die Aufschrift „Vor 2500 Jahren“ trägt. An den Seiten sind reihenweise Tafeln aufgestellt, von denen einzelne halb plastisch und beleuchtet sind. Auf diesen Tafeln sind verschiedene Methoden der regionalen Planung, der Ansiedlerplanung, der Planung neuer Touristen- und Verkehrswege, der Verlegung von Verkehrsachsen in alten Städten, der Planung von Grünanlagen und Parks usw. dargestellt.

Eine weitere Tafel enthält eine vorjawiische Siedlung aus dem 4. Jahrhundert vor Christi. Dann folgen das Wegesystem im 10. Jahrhundert, das Verkehrsnetz der Städte im 13. Jahrhundert, die Entwicklungsdynamik Warschaus mit der Verlegung der Verkehrs-

achsen, der Stadtteil Marshall Pilsudskis, der geplante Sportpark in Warschau usw. Sodann sieht man mehrere Modelle, die die neuzeitliche und geschichtliche polnische Architektur aufzeigen.

Das Ganze sieht ungewöhnlich farbig aus. Schöne Modelle, alte Stücke aus Biskupin und ganze Reihen großer sorgfältig ausgewählter Photographien bilden ein außerordentlich gelungenes Ganzes, das nicht nur das Auge des Laien anzieht, sondern auch Anreiz bietet, sich in die in Amerika unbekanntesten Methoden der Urbanistik zu vertiefen.

Polen hat nach seiner Wiedergeburt vor sehr schwierigen urbanistischen Problemen gestanden und deshalb wird die urbanistische Planung in Polen überall als stark entwickelt angesehen. Diese Abteilung kann in bedeutendem Maße die amerikanischen Architekten interessieren, die erst jetzt mit den Problemen des Verkehrs und der Grünanlagen in den Städten in Berührung kommen.

### Hundert Tote...

#### Zusammenstoß vollbesetzter Militärlzüge

Paris. In der Provinz Saragoña ereignete sich am Montag in der Nähe des Ortes Ariza ein schweres Eisenbahnunglück. Zwei vollbesetzte Militärlzüge fuhren mit hoher Geschwindigkeit aufeinander. Ueber die Zahl der Opfer liegt bisher keine endgültige Meldung vor, doch sind bereits 100 Tote aus den Trümmern der Züge geborgen worden.

### Eigenartige Ursache eines Waldbrandes

Mailand. Ein eigenartiger Unfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich in Bara 110. Während einige Arbeiter damit beschäftigt waren, das Drahtseil für eine Seilbahn zur Holzbeförderung zu spannen, kam dieses mit einer in der Nähe vorbeiführenden Hochspannungsleitung in Berührung. Zwei der Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, eine Frau und zwei weitere Männer erlitten schwere Brandwunden.

Das durch den elektrischen Strom glühend gewordene Drahtseil verursachte einen Waldbrand, der nach stundenlangen Bemühungen noch nicht gelöscht werden konnte.

### Amerikanischer Geschwaderflug verunglückt

Benjacola (Florida). Ein Geschwader von zwölf Marineflugzeugen wurde während eines nächtlichen Ausbildungsfluges von großem Beschleunigungsflug in sieben Maschinen infolge plötzlich auftretenden starken Nebels und wegen Erschöpfung der Benzinvorräte notlanden; teilweise stürzten sie ab. Ein Flugzeug ging in Flammen auf, wobei ein Leutnant ums Leben kam. Die Insassen der anderen Maschinen konnten sich alle durch Fallschirme in Sicherheit bringen.

### In der Luft zusammengestoßen

Paris. Am Montag stießen über der tunesischen Stadt Bizerta zwei französische Militärlflugzeuge zusammen. Eine Maschine stürzte ins Meer und sank sofort mit ihrer vierköpfigen Besatzung, während das zweite Flugzeug auf die Uferfelsen fiel und völlig in Trümmer ging. Der Pilot versuchte sich durch Fallschirmabsprung zu retten. Da der Fallschirm sich nicht rechtzeitig öffnete, fand auch dieser Pilot den Tod.

## Sport vom Tage

### Das nächste Olympia wird vorbereitet

#### Die Hälfte aller Eintrittskarten ins Ausland

Vom Organisations-Komitee für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki ist der Verkauf der Hälfte aller Eintrittskarten ins Ausland vorgesehen.

Ebenso wie für alle andern Wettbewerbe, sind auch die Vorbereitungen für die reitlichen Kämpfe im Rahmen der Olympischen Spiele 1940 in Helsinki in vollem Gange. Außer dem Reitstadion wird in Helsinki für die Dressurprüfungen auch eine große Halle zur Verfügung stehen, die Ausmaße von 100x42 Meter haben wird. Der Geländeeritt wird natürlich außerhalb von Helsinki abgehalten, während die beiden Jagdspringen im Hauptstadion zum Austrag kommen. Das Programm für die Reiterkämpfe weicht insofern von dem Berliner Programm ab, als die beiden Jagdspringen nicht an einem Tage zur Durchführung kommen.

Um die notwendigen Mittel für die Abhaltung der Spiele aufzubringen, ist in Finnland eine Olympia-Lotterie aufgelegt worden. 200 000 Lose zu je 100 Finnmark werden zum Verkauf kommen, durch die man eine Einnahme von 20 Millionen Finnmark erwartet. Davon kommen nicht weniger als 9 Millionen Finnmark als Gewinne zur Verteilung. Der Reingewinn von rund 10 Millionen Finnmark soll den einzelnen Verbänden zur Verfügung gestellt werden, um die finnischen Olympiakämpfer in großzügiger Weise auf die Spiele vorbereiten zu können, denn die vom finnischen

Staat bewilligten Mittel sind lediglich für die Durchführung der Spiele selbst gedacht, einschl. der Schaffung aller notwendigen Anlagen usw.

### Finnland Sieger im Staffellauf

#### Ademische Winterspiele in Norwegen

Die 6. Ademischen Winterspiele aller Länder wurden am Dienstag in Lillehammer-Norwegen mit dem Staffellauf über 5 mal 8 Km. fortgesetzt. Die Strecke war in Form einer Acht angelegt, die eine Schleife war typisch „finnisch“, nämlich vollkommen flach, die andere „norwegisch“ mit vielen kleinen Steigungen und durch Wald führend. Der Wettkämpfer, bei dem Deutschland nicht vertreten war, endete mit dem erwarteten Siege Finnlands, dessen Mannschaft Heitura, Mäkinen, Aro, Bäsänen, Estelinen durchweg in Front lag und in 1:36:38 gewann. Den zweiten Platz besetzte Norwegen in 1:41:14 vor Schweden in 1:54:54, während Frankreich, aussichtslos im Rennen liegend, nach dem vierten Wechsel aufgab.

### Turnierbeginn in Beauvein

Das internationale Tennisturnier in Beauvein an der Riviera hat begonnen, doch griffen die deutschen Spieler noch nicht am ersten Tage

### Ein Erfolg der Kameradschaft

#### Die Ski-Triumphe Deutschlands in Zakopane

Der überraschende Erfolg, den die deutsche Mannschaft bei den Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane mit sieben Weltmeisterschaften und dem 8. Sieg in der Militärpatrouille verzeichnen konnte, ist nur teilweise darauf zurückzuführen, daß mit der Ostmark und dem Sudetenland zwei der besten mitteleuropäischen Skiländer zum Reich gekommen sind. Der eigentliche Grund dieser Erfolge lag tiefer, denn es handelte sich ja nicht nur um den jeweiligen Meistertitel, sondern um eine wertvolle Prestigearbeit, deren Ergebnis mehrere Deutsche unter den ersten 10 oder 20 war. Und diese Erfolge, die Deutschland im Augenblick zur ersten Ski-Nation überhaupt machen, sind dem kameradschaftlichen Zusammenarbeiten und dem Geist zu verdanken, der in der deutschen Mannschaft herrschte. Die Ruhe und Geschlossenheit, mit der die Deutschen jeweils an die Kämpfe herangingen, und ihr ganzes Auftreten in Zakopane machten bei den Vertretern anderer Nationen einen guten Eindruck.

Die Kunst, die früher zwischen den Vertretern der nordischen und der alpinen Art des Skilaufes bestand, ist heute durch die sportliche Zusammenfassung in der alpinen und in der nordischen Kombination überbrückt. Im allgemeinen muß man, um den Anforderungen eines modernen Abfahrtslaufes gewachsen zu sein, im Gebirge aufwachen und auch in der Praxis, vielleicht bei der Flucht vor einer Lawine oder bei einer Rettungsfahrt, diese schon über einen reinen Sport hinausgehende Technik erhardt haben, genau wie die nordischen Läufer durch ihre von Kind auf gepflegte Gewohnheit des Langlaufes bisher die unbestrittenen Beherrscher dieser Kombination zu sein schienen.

Mit Gustl Berauer, dem deutschen Sieger in der nordischen Kombination, hat ein Skiläufer der Mittelgebirge den Weltmeistertitel gewonnen, während der ja schon seit Jahren als einer der besten Skiläufer überhaupt bekannte Helmut Langschner, der Weltmeister im Abfahrtslauf, wohl mehr durch seine Grippe am Sieg in der alpinen Kombination verhindert wurde, den jeder gerne dem nunmehr dreißigjährigen als Krönung seiner Skilaufbahn gegönnt hätte. Joseph Jennwein, der 19jährige Ostmärker und Weltmeister der alpinen Kombination, dürfte eine der großen sportlichen Zukunftshoffnungen Deutschlands werden. Der dreifache Weltmeistertitel-Sieger von Christl Cranz kam nicht überraschend; sie ist seit Jahren unbestritten die beste Skiläuferin auf dem Kontinent.

Nicht umsonst wird der Spezial-Sprunglauf als die Krönung der FIS-Weltmeisterschaften angesehen, und es ist das erste Mal, daß Deutschland hierbei zu dem beachtlichen Erfolge kam, nicht nur 4 Deutsche unter den ersten 10 zu haben, sondern mit dem Ostmärker Josef Bradl auch den Weltmeister stellen zu können, der mit seinen 21 Jahren selbst den anerkannt besten Springer der Welt, Birger Ruud, schlagen konnte. Bradl hält übrigens auch den Weltrekord im Stipprung, den er als 19jähriger mit 107 Metern aufstellte. Der Sieg im Patrouillenlauf zeigt die sorgfältige Breitenarbeit, die von der deutschen Wehrmacht auch auf sportlichem Gebiet geleistet wird.

in die Ereignisse ein. Einige Ueberraschungen brachten die Vorpостengefächte. So siegte z. B. Brown-England gegen Graf Baworowski-Polen mit 6:4, 3:6, 9:7.

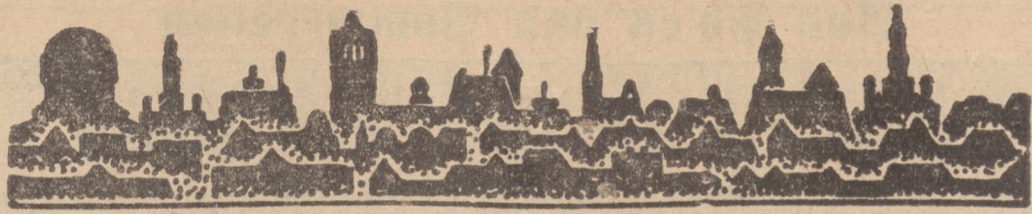


Das Plakat für Olympia 1940

Soeben erschien das offizielle Werbeplatat für die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki. Es zeigt den Wunderläufer Nurmi, der leichtfüßig den Erdball überquert

Weitere Sportnachrichten siehe auf der Total-Seite des Blattes.

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Mittwoch, den 22. Februar

Donnerstag: Sonnenaufgang 6.53, Sonnenuntergang 17.20; Mondaufgang 8.01, Monduntergang 22.10.

Wasserstand der Warthe am 22. Febr. + 1,68 gegen + 1,63 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 23. Febr.: Bei schwachen südwestlichen Winden morgens meist neblig-trübe, am Tage wolfig, vereinzelt aufheiternd; keine nennenswerten Niederschläge; nachts örtlich leichter Frost; Tagestemperaturen einige Grad über den Gefrierpunkt.

### Theater Wielki

Mittwoch: Sinfoniekonzert  
Donnerstag: „Turandot“  
Freitag: „Eine Nacht in Venedig“ (Gesch. Borst.)  
Sonntag: „Lalme“ (Gastspiel Bandrowska)

### Kinos:

Apollo: „Der Bettler im Purpur“ (Engl.)  
Metropolis: „Der Student von Prag“ (Deutsch)  
Nowe: „Die Hexe aus Salem“ (Engl.)  
Sinf: „Amerikanischer Standa!“  
Slonce: „Signale“ (Poln.)  
Gwiazda: 5 Uhr: „Die Vergötterte“ (Deutsch)  
7 u. 9 Uhr: „Verlungene Melodie“ (Deutsch)  
Wilsona: „Die Pensionärin“

## Beschleunigtes Arbeitstempo

Die Haushaltskommission des Stadtparlamentes, die sehr eifrig am Haushaltsvoranschlag für das kommende Wirtschaftsjahr arbeitet, hat ihr Arbeitstempo beschleunigt, weil die Kommissionsberatungen über das Budget bis Ende Februar beendet sein müssen. Am heutigen Mittwoch tritt die Kommission, nachdem sie bereits gestern einige Haushaltsvorlagen erörtert hat, wieder zusammen. Die Vollerfassungen des Stadtparlamentes, die demnächst zu erwarten sind, werden einen besonders interessanten und sicher auch stürmischen Verlauf nehmen, zumal die Mehrheitsgruppe ihre Ueberlegenheit dazu benutzen dürfte, um einige machtpolitische Proben im Kampfe gegen die DN-Gruppe, die sich aber nicht so leicht ins Borhorn jagen läßt, zu geben.

## Ein Handwerks-Projekt wird niedergeschlagen

Wir hatten vor einiger Zeit von einem Projekt berichtet, den der Vorsitzende des Großpolnischen Verbandes christlicher Handwerker, Wojciech Sobczak, gegen den Präsidenten der Posener Handwerkskammer, Wl. Jastrzewski, und die Handwerksmeister Pawlowski, Dostatni und Wujec wegen Beleidigung angeklagt hatte. Den Angeklagten waren Haftstrafen und Geldbußen zubilligt worden. Nun ist es, wie gemeldet wird, zu einem Vergleich zwischen den beiden Parteien gekommen, womit man die Reibungen innerhalb des Posener Handwerks als beigelegt betrachtet. Der Kläger hat die Gerichtsklage zurückgezogen, so daß das Gericht die Möglichkeit haben wird, noch vor dem Intrafttreten des Urteils die ganze Angelegenheit niederzuschlagen.

## „Aus der Geschichte Posen“

Die Posener Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Sonntag, 26. Februar, nachm. 5 Uhr, im deutschen Studentenheim, Dabrowskiego 77, ihre fällige Monatsversammlung mit einem heimatkundlichen Vortrag „Aus der Geschichte Posen“ von Herrn Robert Sztra. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

## Welage-Vortrag

Der Ausschuß für Acker- und Viehwirtschaft und die Bezirksgruppe Posen der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft veranstalten eine gemeinsame Sitzung am 24. Februar um 14.30 Uhr im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses zu Posen. Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hahnke-Halle a. S. hält einen Vortrag über das Thema „Neueste Erfahrungen über die Stellung in der Fruchtfolge“.

Alle Mitglieder der Welage sind dazu herzlich eingeladen.

Das heutige Sinfoniekonzert ist dem Schaffen von Mieczyslaw Karlowicki, dessen 30. Todestag in dieses Jahr fällt, gewidmet und bringt lediglich Werke des genannten Komponisten. Das Sinfoniekonzert hat die ausgezeichnete Geigerin Irena Dubiska übernommen. Dirigent ist Dr. Latoszewski.

## Richtiger Zeitbegriff im Straßenverkehr

Gewollte Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitmenschen

Wer hat besonders in der Großstadt nicht schon einmal leidenschaftlicher Weise seine Knochen aufs Spiel gesetzt, um ein paar Minuten schneller am Ziel zu sein? Ob es um die leidige Sittlichkeit des Auf- und Abpringens von dem noch fahrenden Straßenbahn oder dem Omnibus geht, ob jemand über den Fahrweg rast, obwohl er dabei nur ganz knapp der Gefahr entgeht, unter die Räder eines Autos zu

dem Einwand: Pünktlichkeit ist eine Tugend. Gewiß ist sie das, und vom pünktlichen Arbeitsbeginn hängt sicherlich zum Teil das gute Funktionieren der Wirtschaft ab. Aber um pünktlich auf den Arbeitsplatz zu kommen, braucht man nicht Kopf und Kragen auf der Straße zu riskieren. Man braucht nur rechtzeitig von zu Hause wegzugehen und in den Weg zur Arbeitsstätte zehn Minuten für un-

Ab Mittwoch, den 22. Februar spielt Kino „NOWE“, ul. Dabrowskiego 5

den faszinierenden, ungewöhnlichen Großfilm

## „Die Hexe aus Salem“

in dem die schöne Claudette Colbert und der draufgängerische Fred Mac Murray ihre künstlerisch besten Schöpfungen bieten!

Ein selten interessanter Stoff! Herrliches Spiel! Mit einem Wort: ein wirklich wertvoller Film!

Programmwechsel: 5, 7 und 9 Uhr.

kommen, oder ob jemand mit dem Fahrrad in tollem Tempo die Kurven schneidet, das ist alles ein und dasselbe. All diesen Leuten geht es meist darum, ein paar völlig eingebaute Minuten zu ersparen, oft mit dem traurigen Endresultat, daß diese Minuten dann zu ebensovielen Wochen werden, die man im Krankenhaus verbringen muß.

Es scheint, daß wir zum großen Teil noch ein wenig unter der Wirkung eines leidigen amerikanischen geflügelten Wortes stehen. „Zeit ist Geld“ heißt es, und niemand wird ihm, auch ohne daß man ihm dabei den Vorwurf einer allzu merkantilen Einstellung zu machen braucht, seine Berechtigung in gewissen Fällen abstreiten. Zeit ist natürlich manchmal kostbar. Aber hundert Menschen, die dieses Wort als Entschuldigung für die übertriebene Hast verwenden, haben kaum eine klare Vorstellung davon, welche Zeit sie eigentlich einsparen wollten. Es komme hier niemand mit

vorhergehene Verzögerungen einzufaktulieren. Aber eben das kriegen anscheinend viele Menschen nicht fertig. Deshalb versuchen sie dann die verbummelten Minuten aufzuholen, indem sie sich verkehrswidrig benehmen in der Hoffnung, es werde schon noch eben klappen.

Wir müssen aber gerade, was diese Dinge anbetrifft, zu einem richtigen Zeitbegriff kommen. Verderblich und verdammenswert ist jede vermeintliche Zeiterparnis, die man sich durch Nichtachtung der Verkehrssicherheit verschafft. Denn hinter diesen „ersparten“ zehn oder fünfzehn Minuten steht eine gewollte und unentschuldigte Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitmenschen. Jede dieser Minuten, mag die Sache nun gut ausgehen oder nicht, ist also auf alle Fälle zu teuer erkauft und steht in keinem Falle in einem richtigen Verhältnis zu dem Gewinn, den der einzelne davon hat.

R. H.

## Sonderzug zur Leipziger Messe

über Berlin, 5.—9. März 1939

Teilnehmer-Preis zt 68.— ab Poznań, ohne jeglichen Zuschläge.

Anmeldungen nur **ORBIS**, Poznań, Plac Wolności 3 und Filialen Inowroclaw, Kalisz, Ostrów, Leszno.

## Lufschuttpflicht in Polen

Ein Erlaß des Ministerrats

Im polnischen Gesetzbuch erschien am Dienstag ein Erlaß des Ministerrats über die Pflicht der Vorbereitung für den Gas- und Lufschutz in Friedenszeiten. Danach sind die Besitzer bzw. Leiter von industriellen Unternehmungen, Banken, Handels- und Warenhäusern, aber auch die Eigentümer von Privathäusern verpflichtet, für die Gas- und Lufschutzausbildung ihres Personals sowie für die Bereitstellung geeigneter Gerätschaften und Vorkehrungen für den Lufschutz auf eigene Kosten zu sorgen. Die Nichtbefolgung dieser Vorschriften wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafen bis zu 3000 Zloty bestraft.

## Nach Leipzig

Wir berichteten bereits, daß das Reisebüro „Orbis“ einen Sonderzug zur Leipziger Messe organisiert, in dem die Zahl der Plätze eng begrenzt ist. Der Zug trifft am Sonntag, 5. März, um 9 Uhr früh in Berlin ein und fährt am Abend nach Leipzig weiter. Die Teilnehmer werden also Gelegenheit haben, die Automobilausstellung zu besuchen. Der Preis ab Posen beträgt einschl. aller Nebengebühren 68 Zl. Beteiligten dürfen sich alle Kaufleute, Handwerker und Angehörige solcher Berufe, die an der Messe interessiert sind.

## Der größte Film der Welt

### Suez

Ein Film von heute zu Ehren des großen Ferdinand Lesseps, des Erbauers des Suezkanals.

Das Dreigestirn von Hollywood, Tyrone Power, Lorette Young, Annabella, in einem Großfilm von bisher unerreichter Eindringlichkeit.

Die romantische Geschichte einer großen Liebe, unergleichen Geschehnisse, Intrigen am Hofe Napoleons III., alles das ist im Suez-Film prächtig und künstlerisch dargestellt.

Erstaufführung dieses ungewöhnlichen Films erfolgt in Kürze im „Slouac“.

## Wegen Verletzung

Der öffentlichen Moral...

Der Posener Burgstarost hat mit Gültigkeit vom 28. Februar die Schließung des Restaurants „Tunel Warszawski“ in der ul. Marszalkowskiego 20 angeordnet, weil der Inhaber die Polizeistunden nicht befolgte und weil in seinem Lokal Verletzungen der öffentlichen Moral festgestellt wurden.

Schnee als Künstler. In der Nacht zum Mittwoch hat Frau Holle eine tüchtige Portion zur Erde gefandt. Der „langentbehrte“ weiße Gast erwies sich als ein herrorragender Künstler, der es in kurzer Zeit fertig brachte, die schönsten Stimmungsbilder in die Landschaft zu zeichnen und für eine um so angenehmere Ueber-raschung zu sorgen, als ein Temperaturabsturz eine gewisse Sehnsüchtigkeit der erfreulichen Landschaftsbilder zu begünstigen scheint.

Schräg über das Gleis. Auf dem Posener Hauptbahnhof hat sich gestern ein Unfall ereignet, der leicht ernste Folgen hätte haben können. Der Bahnbeamte Stanislaw Juszkowiat wurde, als er zur Arbeitsstelle schräg über das Gleis lief, von einem vorbeifahrenden Zuge gestreift, so daß er hinstürzte, wobei er sich Verletzungen am Kopfe und an der Schulter zuzog. Im Eisenbahner-Krankenhaus, wohin man den Verletzten brachte, stellte sich heraus, daß Juszkowiat nicht unerhebliche innere Verletzungen davongetragen hatte.

Kindige Straßenverkäufer. Die Posener Polizei hat dieser Tage drei Männer festgenommen, denen zur Last gelegt wird, nachgemachte Füllfederhalter im Straßenhandel veräußert zu haben. Es handelte sich um Tadeusz Kozek, Stanislaw Jester und Eugeniusz Pysztaf, die auf gewöhnlichen Füllfederhaltern die Aufschrift „Watermans“ angebracht und die „Neuschöpfungen“ dann an Straßenpassanten veräußert hatten, wobei sie Preise verlangten, die bis zu 300 Prozent des Kaufpreises betragen.

## ERKÄLTUNG?



ASPIRIN  
TABLETTEN

## Posener Gerichtschronik

Das Posener Appellationsgericht verhandelte dieser Tage in einer Prozeßangelegenheit, die ein Nachspiel der Vorgänge war, die sich bei dem marzistischen Matumzug im vergangenen Jahre in Posen ereignet hatten. Auf der Anklagebank saß der 30jährige Józef Kamiński, dem die Anklage die Beteiligung an der Schlägerei, die bei dem genannten Umzuge entstanden war, zum Vorwurf machte. Das Bezirksgericht hatte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. Gegen das Urteil war vom Staatsanwalt wie auch vom Angeklagten Berufung eingelegt worden. Der Verteidiger des Angeklagten wies in der Berufungsverhandlung darauf hin, daß Kamiński wohl einen der Umzugsteilnehmer geschlagen habe, aber er tat es in Notwehr, weil er selbst empfindliche Schläge gegen den Kopf bekam. Das Gericht sprach den Angeklagten frei.

## Sport-Chronik

### Deutschlands Fußballer gegen Jugoslawien

Ueber ein Städtepiel Belgrad—Berlin und den Kampf einer jungen deutschen Auswahlmannschaft in Belgrad reichten die bisherigen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem jugoslawischen Fußballsport kaum hinaus. Schon vor geraumer Zeit wurde jedoch in jugoslawischen Kreisen der Wunsch eines Länderspiels mit Deutschland geäußert, die eingeleiteten Verhandlungen führten schnell zum Ziel, und am Sonntag steigt nun im Berliner Olympia-Stadion die große Begegnung, der man in beiden Ländern mit großer Spannung entgegenfieht.

Es ist keine leichte Aufgabe, vor die sich die deutsche Nationalmannschaft am Sonntag gestellt sehen wird. Der jugoslawische Fußballsport darf keinesfalls über die Achsel angesehen werden. In Länderspielen gegen Italien, Frankreich, Ungarn, Polen und die Tschechoslowakei haben sich die Mannschaften Jugoslawiens stets hervorragend gehalten.

## Europameister Luriello geschlagen

Im Mittelpunkt des im Pariser Sportpalast durchgeführten Bog-Großkampftages, dem u. a. der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Ober beizwohnte, stand die Begegnung des italienischen Weltergewichts-Europameisters Luriello mit dem französischen Landesmeister Cerdan. Letzterer griff über die ganze Zwölf-Kunden-Strecke ungestört an und brachte den Europameister mehrfach in Verlegenheit. Der Punkt-sieg des Franzosen war klar und verdient.

## Bines will nicht mehr spielen

Der amerikanische Tennismeister Ellsworth Bines hat erklärt, daß er in Zukunft Tennis nur noch zu seinem Vergnügen spielen werde. Die langen Gastspielreisen seien ihm zu anstrengend. Bines hat übrigens die Generalvertretung einer Chicagoer Sportartikel-Firma für Kalifornien übernommen. Seine Rundreise mit Donald Budge ist in den nächsten Tagen zu Ende, und am 10. März wird eine neue Serie von Kämpfen, diesmal zwischen Budge und Perry, gestartet.

## Holland in dichtem Nebel

Amsterdam. Der ungewöhnlich dichte Nebel hat am Dienstag in Holland zahlreiche schwere Verkehrsunfälle verursacht. Auf dem Wege Haag—Utrecht stieß der Dienstwagen des niederländischen Finanzministers de Wilde mit einem Lastkraftwagen zusammen. Minister de Wilde trug eine tiefe Schnittwunde an der Stirn davon und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand gibt jedoch keinerlei Grund zu Befürchtungen. Ein Beamter des Ministeriums wurde dagegen bei dem Unfall schwer verletzt.

Bei Meppel wurde an einem unbewachten Bahnübergang der Kraftwagen eines Getreidehändlers von einem Motorzug zertrümmert. Der Besitzer des Wagens, Vater einer zwölfköpfigen Familie, wurde getötet. Das gleiche Schicksal ereichte eine Frau auf einem unbewachten Bahnübergang bei Haarlem. In Lisse geriet ein Kraftwagen mit drei Insassen bei dichtem Nebel in einen Kanal, wobei zwei Fahrgäste ertranken.

Leszno (Wissa)

n. Verschärfung der Hundesperre. In der Ziegelei des Besitzers Hubert Walter in Pomorzyno wurde ein herrenloser tollwutverdächtigster Hund erschlagen. Es ist bereits der zweite tollwutverdächtige Fall im Kreise Wissa. Der Starost erinnert deshalb nochmals an die vor einiger Zeit verhängte Hunde- und Kagensperre mit dem Hinweis auf die üblichen Sperrmaßnahmen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Osieczna (Storchheit)

n. Stadtverordnetenversammlung. Auf der in der vergangenen Woche abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde das Projekt zum Storchneister Haushaltsplan von den Stadtverordneten bestätigt. Auf Antrag des Stadtverordneten Dr. Paški wurde die ul. Leszczynski in ul. Romana Dmowskiego umbenannt.

Rawicz (Rawitsch)

Die Autobusverbindung nach Sarne und Gdychen. Die Verbindung unserer Stadt mit dem nahen und weiteren östlichen Hinterland ist überaus günstig. Neben der Bahnverbindung fahren nämlich noch fünf Autobusse in dieser Richtung, und zwar nach Sarne und Gdychen um 6, 10.30, 13.45, 16.45 und 21.10 Uhr, nach Gdychen, Pasoflaw und Juroschin um 6, 10.30, 13.45 und 21.10 Uhr, nach Kobylin um 6, 10.30 und 13.45 Uhr, nach Sobialowo und Dlon um 13.45 Uhr, Paszowo, Jdunz und Krotoschin um 10.30 Uhr, Waganowo, Patogniewa und Krotoschin um 6 und 13.45 Uhr, Sulmierzyce, Adelnau und Ostrowo um 10.30 Uhr, Biadef, Camel und Ostrowo um 6 und 13.45 Uhr und nach Kallisch um 6, 10.30 und 13.45 Uhr.

Grodzisk (Grätz)

an. Tod unter den Rädern der Eisenbahn. Ein Selbstmord trug sich am 18. d. M. um 9.50 Uhr vormittags bei der Station Mlyniewo der Strecke Posen-Grätz-Wollstein zu. Ungefähr 1000 Meter von der genannten Station entfernt warf sich der 30 Jahre alte Schneider Jan Kaczmarek aus Grätz vor den Zug; der Schädel wurde zerkümmert und der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Grund zu der schrecklichen Tat soll Nervenzerüttung sein.

Miedzzychód (Birnbäum)

hs. Die Ortsgruppe Birnbäum a. W. des Verbandes deutscher Katholiken hielt am Sonntag, abends 8 Uhr, im Gasthause Zidemann ihre Generalversammlung ab, die gut besucht war. Nach dem Gemeinschaftsliede: „Der Gruß laßt erklingen“ hielt der Vorsitzende Winiecki einen Vortrag über „Die Welttrauer um den verstorbenen Papst Pius XI.“ sowie über „Die Gebräuche bei der Neuwahl eines Papstes“. Anschließend gab der Vorsitzende den Rechenschaftsbericht für 1938 und Planung für 1939 bekannt. Der Kassenführer Fr. Pfeifer wurde Entlastung und Dank ausgesprochen. Der bisherige Vorstand, der aus den Mitgliedern: Winiecki — Vorsitzender, Hans Bruch — Schriftführer und Stellv. Vorsitzender, Fr. Pfeifer — Kassenführer, Roman Bruch und Fr. Helene Vogelgefang — Revisionskommission bestand, wurde auf Vorschlag des Wahlleiters Stobel als Zeichen des Vertrauens einstimmig wiedergewählt. Die Ortsgruppe hat zurzeit 70 Mitglieder. Mit dem „Ambrosianischen Lobgesang“ schloß die Generalversammlung um 9.45 Uhr.

hs. Traut wurde am Rosenmontag um 3 Uhr in der evangelischen Kirche Orts-Pastor Paul Müller mit Fr. Geria Brondke-Bielsta. Die Kirche war schön geschmückt. Das Brautpaar wurde von Superintendent Paarmann-Pinne zwischen einem Spalier weißgekleideter Mädchen zum Altar geleitet und getraut. Seit langer Zeit ist dies wohl die erste Trauung eines Ortspastors der Kirchengemeinde Birnbäum in seiner eigenen ihm anvertrauten Kirche. Kirchen- und Posaunenchor verzögerten die Feier.

Sieraków (Sirtle)

hs. Einwohner hatte andere Stadt am 1. Februar 1939 3258, darunter 3234 mit polnischer Staatsangehörigkeit und 24 Ausländer.

Wagrowiec (Wongrowitz)

dt. Wintervergnügen des Verbandes für Handel und Gewerbe. Das am 18. Februar vom Verband für Handel und Gewerbe, Ortsgruppe Wongrowitz, veranstaltete Wintervergnügen im Saale des Neuen Schützenhauses erfreute sich äußerst reger Beteiligung. Das Lustspiel „Familie Hannemann“ wurde von allen Mitwirkenden ausgezeichnet gespielt. Reicher Beifall wurde den Spielern gesendet. Reicher Beifall wurde dem Musikern nach der Theateraufführung der Tanz, der bis in die frühen Morgenstunden währte. Mit Recht kann gesagt werden, daß jeder, der an diesem wohl gelungenen Fest teilnahm, sich noch recht lange und recht gern an die fröhlichen Stunden erinnern wird.

dt. Zuchtstengle. Der Starost gibt bekannt, daß für den Kreis Wongrowitz folgende sieben Zuchtstengle staatlich anerkannt wurden: in Kirchen-Popowo 3, mit Namen Dicht II, Polikarp, Tegeusz, in Agielsto 2, namens Dali-pan und Poleium, in Paulsied 3, und zwar Goldschmied, Mirut, Kajir-Bajja, in Prusich drei — Gwido, Gurista und Palekiant, in Rapno 4 — Ebra, Gamot, Fring und Mar-

Kolmar in den letzten vier Jahren

Bericht des alten Stadtparlaments

§ Auf der letzten Sitzung des alten Stadtparlaments gab der Bürgermeister einen kurzen Bericht über die Entwicklung der Stadt in der Zeit von 1934 bis 1938. Die Stadt hat eine Größe von 1383 Hektar. Die Zahl der Gebäude hat sich in der Berichtszeit um 29 vergrößert und beträgt z. Zt. 581. Die Stadtbevölkerung betrug 1934 6439 Polen, 1389 Deutsche und 54 Juden, im Jahre 1938 6969 Polen, 1386 Deutsche und 31 Juden. Das Vermögen der Stadt wird nach dem jetzigen Stand mit 2 760 000 Zl. angegeben, die Verschuldung der Stadt hat durch die Entschuldungsaktion abgenommen. Das Schulbudget für 1241 Kinder im Jahre 1934 und 1357 Kinder im Jahre 1938 beträgt gegenwärtig 12 000 Zl. Die Zahl der Fortbildungsschüler ist in der Berichtszeit von 200 auf 390 gestiegen. In der Kadenz haben 668 Arme Unterstellungen in Höhe von 56 000 Zloty erhalten. Daneben wurden noch für die

Wohlfahrt ausgegeben: 10 452 Zl. für ärztliche Betreuung, 28 114 Zl. für die Unterbringung von Leuten in Altersheimen und für durchschnittlich 500 Arbeitslose jährlich insgesamt 118 921 Zl. (außer Unterstellungen durch das Komitee). Für Investitionen wurden insgesamt 100 000 Zl. ausgegeben. Es sind dabei zu nennen: Aufwendungen für Gasanstalt, Wasserleitung, Schlachthaus, Pflasterung von Straßen, Neulegung des Marktes mit Bedürfnisanstalten, Anlegung von Promenaden usw. Die Zuschläge zu den Staatssteuern betragen im Jahre 1934 ungefähr 62 231 Zl., im Jahre 1938 etwa 45 710 Zl. Aus eigenen Steuern vereinbarte die Stadt am Anfang der Kadenz 7091 Zloty und am Schluß nur noch 3913 Zloty. In der Aussprache wurde besonders unterstrichen, daß die Stadt ein Drittel ihres Budgets für die Wohlfahrt ausgibt.

darin, in Potuliz 1 — Cham und in Zabiecy 1, namens Schnotret. dt. Ernennung. Der in unserer Stadt gut bekannte frühere Stadtbaumeister Hieronim G r o c h o w i c z wurde zum gerichtlich vereidigten Sachverständigen für das Bezirksgericht Gnesen ernannt.

Pleszew (Pleschen) Gemeinde- und Familienabend

Am letzten Sonntag fand im großen Saale der Jost-Siedererschen Anstalten ein Gemeinde- und Familienabend statt, der gut besucht war. Mit einem Marsch, vorgetragen vom Posaunenchor, wurde das Fest eingeleitet. Dann begrüßte Pfarrer Scholz die Gäste und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß trotz der Verlegung des Gemeindeabends und trotz des schlechten Wetters so viele erschienen waren. Darbietungen des Posaunen- und Kirchenchores sowie des Gitarren- und Mandolinenchores wechselten einander ab. Zwischen durch wurden auch die humoristischen Gedichte: „Der Spaß und die Späkin“ und „Der Uhu und die Uha“ vorgetragen. Die kleinen und kleinsten Anstaltskinder sangen ein Lied, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die großen Mädchen erfreuten mit Volkstänzen und

wirtschaft gab der Bürgermeister bekannt, daß die größte Last für die Stadt die Arbeitslosen waren; denn augenblicklich sind 341 registriert, während 309 arbeitslose Familien mit 1060 Köpfen von der Winterhilfsaktion Unterstellungen erhalten, das sind 20 Prozent von der gesamten Einwohnerzahl (5314) der Stadt Kruschwitz. Ferner werden in den Schulen 356 Kinder verpflegt. Die gesamten Ausgaben für diesen Zweck betragen 11 122 Zloty, wovon aber nur 5122 Zloty durch Einnahmen gedeckt werden. Da also entsprechende Bar-mittel fehlen, sind auch im laufenden Kalender-jahr keine größeren Investitionsarbeiten vor-gesehen.

Chodzież (Kosmar)

ds. Aus dem Stadtparlament. Am vergan-genen Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Koppe die Abschiedsversamm-lung der bisherigen Stadtverordneten statt. Zunächst wurde durch Erheben von den Plätzen und einer Minute langes Schweigen des ver-storbenen Pappies gedacht. Dann gab der Vor-sitzende einen Tätigkeitsbericht über die letzten fünf Jahre. Aus diesem geht hervor, daß das Stadtgebiet 1383,42 Hektar umfaßt. Die Zu-nahme der Neubauten betrug 29. Während die

Ab morgen, Donnerstag, im Kino Metropolis. Eine Filmkomödie voll überraschenden Humors. „Lustig leben wir“ In den Hauptrollen das bekannte Künstlerpaar Constance Bennett und Brian Aherne. Im Vorprogramm der ausgezeichnete Farbenzeichenfilm „Das Bantamgewicht“. Heute, Mittwoch, zum letzten Male: „Der Student von Prag“.

Reigen. Auch ein Zigeunerlager wurde von der Jugend geleitet. Im Anschluß folgte ein lustiger Schwanz in drei Akten: „Klamauk um Priem“. Mit einem Marsch des Posaunenchores wurde der Gemeindeabend geschlossen.

Um 8 Uhr abends fand im Saale von Mar-cinial ein Familienabend statt, der sehr reich ausgestaltet war. Gesellschaftsspiele, Lieder, Volks- und Kundtänze wechselten einander ab. Nur zu schnell ging die Zeit dahin, und man mußte an den Ausbruch denken.

Margonin (Margonin)

u. Statistisches. Während Margonin im Jahre 1921 nur 1979 Einwohner hatte, zählte es am 10. Februar 2345 Bürger, und zwar 1955 katho-lische, 365 evangelische und 5 jüdische Einwohner.

Mogilno (Mogilno)

u. Statistisches. Am 1. Januar hatte die Stadt Mogilno 5811 Einwohner, und zwar 2760 männl. und 3051 weibl. sowie 5572 katholische, 128 evangelische und 11 jüdische Bürger. Im Monat Januar wurden im Standesamt für die Stadt Mogilno 10 Geburten, 3 männl., 8 weibl., 11 Todesfälle, 8 männl., 3 weibl., und 2 Eheschließungen registriert.

u. Änderungen im Wahlergebnis. Nach den endgültig festliegenden amtlichen Berechnungen haben sich die Ergebnisse der Gemeinderats-wahlen in der Landgemeinde Mogilno-West, über die bereits berichtet wurde, wesentlich ge-ändert, und zwar entfallen auf: Parteiloße Regierungsanhänger 70, Nationale Partei 23, Volkspartei 18, Polnische Berufsvereinigung (ZZP.) 47, Parteiloßen 52 und die Deutschen 28 Mandate.

u. Starke Arbeitslosigkeit in der Goplo-Stadt. Am Dienstag fand hier unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Stanislaw Borowial die erste Versammlung der neugewählten Stadt-verordneten statt. Der Bürgermeister gab be-kannt, daß der im Bezirk III eingebrachte Wahl-protest als unbegründet vom Kreisstarosten ab-gelehnt wurde, somit die Wahlen für die Stadt rechtskräftig geworden sind. Nach einem kurzen Ueberblick über die interne Stadt-

An unsere Postbezieher!

Bis zum 28. dieses Monats nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das Posener Tageblatt für den Monat März entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Liefe-rung der Zeitung am nächsten Monats-erlen gewährleistet werden. Bei ge-wünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für März direkt an den Verlag mittels Berech-nungs-Zahlliste (keine Ueberweisungs-sipfen) zu leisten.

Verlag, „Posener Tageblatt“, Poznań 3.

Oborniki (Obornik)

u. Aus dem Stadtparlament. Auf der letzten Stadtverordnetenversammlung wurden die Stadt. Dr. Cieciork und Mierzgajski ins Amt eingeführt. Darauf wurden ein Nachtrags-budget für das Schlachthaus in Höhe von 14 000 Zloty für 1938/39 sowie der neue Haushalts-plan für 1939/40 angenommen. In demselben schließen in Einnahmen und Ausgaben ab: Die Gasanstalt mit 52 185 Zloty, das Krankenhaus mit 16 680 Zloty, das Schlachthaus mit 52 185 Zloty, der Viehmarktplatz mit 860 Zl., die Volks-schulen mit 11 052 Zl. und die Administration mit 134 300 Zloty. Zum Schluß dieser Sitzung wurden die Mitglieder für sechs Kommissionen gewählt.

Rakoniewice (Ratwis)

Den iches Fajdingsvergnügen

d. Froh zu sein bedarf man wenig, und we-rotz ist, ist ein König, war der Leitspruch des am 18. Februar stattgefundenen Fajdingsver-gnügens. Er hätte ebenso gut heißen können: Das ganze Deutschtum soll es sein, denn in diesem Jahr feierten die Volksgenossen aus Stadt und Land zusammen das Wintervergnü-gen. Mit dem Liede des Männergesangvereins „Willkommen, willkommen, ihr fröhlichen Gäste“ wurde der Abend eingeleitet. Der Vor-sitzende wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Nacht des deutschen Liedes hin, das stets und überall Deutsche verbindet und zusammen-faßt. Einem Sangesbruder wurde für treue 25jährige Mitgliedschaft die Jubiläumsnadel überreicht. Ernste und heitere Lieder des M. G. B. und des Kirchenchores wurden gut zu Ge-hör gebracht; starker Beifall lohnte den Fleiß der Sänger. Eine gute Tanzkapelle spielte un-ermüdbar flotte Tanzweisen, nach denen all und jung tanzten. Heitere Ueberzählungen sorgten für fröhliche Abwechslung. Auch der Armen wurde gedacht, denn die Winterhilfe-abzeichen fanden viele Abnehmer. Bis zum frühen Morgen vergnügte man sich, so daß sich der Leitspruch „Froh zu sein bedarf man wenig“ voll und ganz bewahrheitete.

Wyrzysk (Wirisch)

§ Keine Kompromißliste in Wirisch? Für das Wirischer Stadtparlament wurde seiner Zeit nach langen Verhandlungen eine Kom-promißliste aufgestellt, um die Arbeit der Wäh-ler zu ersparen. In letzter Stunde zogen dann die freien Berufe ihre Kandidatur zurück und reichten eine zweite Liste ein, die aber von der Wahlkommission für ungültig erklärt wurde. Gegen diese Ungültigkeitserklärung erhob nun der Vertrauensmann der zweiten Liste Einspruch beim Kreisaußschuß. Wie wir jetzt erfahren, hat der Kreisaußschuß den Wahl-protest jetzt abgewiesen. Den Beteiligten fehlt jetzt noch der Weg der Berufung bei der Wo-jewodschaft offen. Es ist auch damit zu rech-nen, daß Berufung gegen die Entscheidung des Kreisaußschusses eingelegt wird.

Naklo (Nafel)

§ Die Stadtverordneten lagten. An der zwei-ten Sitzung des neuen Stadtparlaments nahmen 22 Stadtväter teil. Die Sitzung wurde durch Vizebürgermeister Blazejewski eröffnet, der die drei neuen Stadtverordneten Piechota, Szarak und Szwarzowski in ihr Amt einführte. Bei den Wahlen zu sechs Kommissionen vertieften die Stadtverordneten der Nationalen Partei das Sitzungszimmer. In einem einstündigen Vor-trag gab sodann der Inspektor der Selbstver-waltungen, Bujakiewicz, einen Ueberblick über verschiedene Verwaltungszweige. Zum weiteren Ausbau der Gasanstalt wurden 40 000 Zl. be-willigt. Eine längere Aussprache rief der nächste Punkt der Tagesordnung „Bau eines Altersheims“ hervor, das gegenüber dem Kran-kenhaus errichtet werden soll. Das Heim soll in fünf Jahren mit privatem Kapital aufgebaut werden.

Wrzesnia (Wreschen)

Wahlergebnisse. Bei den am Sonntag durch-geführten Gemeinderatswahlen erhielten die Deutschen in Subiszowo zwei Mandate, polnische Listen 10 Mandate. In Soloniki Deutsche vier Mandate, Polen 12 Man-date. In Mituljewo war eine Kompromißliste eingereicht worden, hier erhielten die Deut-schen drei Mandate, Polen 9 Mandate. In den angegebenen Gemeinden haben die Deutschen bei den Wahlen gut abgeglutigt.

Förderung des Absatzes heimischer Schafwolle

Massnahmen zur Erweiterung des Absatzes inländischer Wolle hat die Regierung bereits vor mehreren Jahren getroffen. Man hatte damals weniger handelspolitische Belange im Auge, als vielmehr den Wunsch, der Landwirtschaft einen grösseren Absatz und bessere Preise zu sichern. Mengenmässig spielte die Verarbeitung heimischer Wolle durch die Industrie eine nur geringe Rolle; von der Jahreserzeugung von rd. 5000 t übernahm die Textilindustrie nur rd. 1200 t, während der Rest von der Landbevölkerung selbst verbraucht wurde. Um die Verarbeitung von inländischer Wolle zu erweitern, wurde zunächst bei öffentlichen Lieferungen die Beimischung der heimischen Wolle zur Pflicht gemacht. In der zweiten Hälfte 1937 wurde die Beimischung auf 60% erhöht und gleichzeitig der Bezug von ausländischer Wolle an die Bedingung des Ankaufs einer gewissen Menge inländischer Wolle geknüpft. Diese Massnahme hatte jedoch wenig Erfolg. Da die im Inlande gewonnene Wolle hinsichtlich ihrer Beschaffenheit den Anforderungen der Verarbeitung nicht entsprach, wurde, zumal die lockeren Kontrollbestimmungen es zulassen, die Beimischungsvorschrift ungenutzt, was zu recht bedeutenden unverkauften Restbeständen auf den Wollauktionen führte. Dieser Umstand veranlasst die Regierung, den Wollhandel auf eine vollkommen neue Grundlage zu stellen. Entsprechende Vorschriften sind bereits ausgearbeitet und sollen in allernächster Zeit angewandt werden. In Zukunft wird die Beimischung von heimischer Wolle auf die gesamte Wollindustrie ausgedehnt werden. Die von den einzelnen Fabriken zu übernehmenden Mengen werden nach einem besonderen Schlüssel berechnet werden. Nur der Kauf von inländischer Wolle auf den Auktionen wird zur Einfuhr einer 20fachen Menge ausländischer Wolle berechtigen. Die Anschaffung von inländischer Wolle wird durch nicht abtretbare Fakturen bescheinigt werden. Dadurch soll vermieden werden, dass mit den Bescheinigungen Handel getrieben wird, was die Ursache des Misserfolges der früheren Massnahmen war. Zur Befriederung der Auktionen sollen nur die vom Ministerium für Industrie und Handel ermächtigten Firmen zugelassen werden. Grundsätzlich jedoch werden die Auktionen beliefern: Landwirte, landwirtschaftliche Organisationen, sowie landwirtschaftliche Genossenschaften, die das Landwirtschaftsministerium ernennen wird. Die Zahl der Wollauktionen wird auf 3 Auktionen jährlich an den drei Auktionsplätzen Posen, Lodz und Bialystok herabgesetzt werden. Sie werden in der Regel Ende des Monats stattfinden, der der Verteilung der Wollkontingente vorangeht. Dadurch sollen Störungen bei der Zuteilung von Einfuhrkontingenten für Wolle an die Industrie vermieden werden. Um der Landwirtschaft eine rentable Wollerzeugung zu sichern und sie zu deren Erweiterung anzuspornen, hat auch die Preisgestaltung auf den Auktionen ihre Regelung gefunden. Es wurde festgelegt, dass der Taxpreis je nach Gattung und Qualität nicht niedriger sein soll, als der Weltmarktpreis c/o Häfen des polnischen Zollgebietes mit einem Zuschlag von 25%. Der Wollproduzent soll damit eine Prämie erhalten, die die Differenz bilden wird zwischen den auf den Auktionen erzielten Preisen und den Weltmarktpreisen.

Großhandelspreise in Polen fast unverändert

Die Kennzahl der Großhandelspreise in Polen für den Monat Januar d. J. wird vom polnischen Statistischen Hauptamt mit 54,9 errechnet gegenüber 55,0 im Dezember v. J. und 58,0 im Januar v. J. (1928 = 100). Die Kennzahl für die einzelnen Gruppen lautet: Lebensmittel und Genussmittel 52,4 (Dezember v. J. 52,6 — Januar v. J. 56,3), vom Verbraucher gekaufte 58,8 (59,0 — 60,9); inländische landwirtschaftliche Erzeugnisse 47,6 (47,7 — 52,0), vom Landwirt verkaufte 40,9 (41,2 — 46,8), darunter Bodenfrüchte 36,2 (36,3 — 50,3); industrielle Erzeugnisse 57,3 (57,3 — 59,5), Rohstoffe 36,2 (56,3 — 60,7), Halbfabrikate 56,6 (56,5 — 57,7), Fertigwaren 58,9 (58,8 — 60,4), Verbrauchsgüter 55,6 (55,5 — 57,5); industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 56,4 (56,4 — 59,0), vom Ausland eingeführte 39,6 (39,4 — 42,2), kartellierte 77,3 (77,3 — 78,0); Baustoffe 54,6 (54,7 — 54,4); vom Landwirt gekaufte industrielle Erzeugnisse 64,5 (64,4 — 65,6).

Weitere Zunahme der Motorisierung in Polen

Trotz des durch die Jahreszeit bedingten Stillstandes im Absatz von Kraftfahrzeugen ist im Laufe des Monats Januar die Zahl der Kraftfahrzeuge in Polen weiter gestiegen. Neu angemeldet wurden 725 Kraftfahrzeuge, d. i. um 189 mehr als im Januar 1938. Von den neu angemeldeten Fahrzeugen waren 404 Personenkraftwagen, 148 Lastkraftwagen, 77 Autodroschken, 42 Autobusse, 17 Spezialfahrzeuge und 37 Motorräder. Die Zahl der am 1. Februar d. J. in Polen registrierten Kraftfahrzeuge betrug 53 164, davon waren 24 190 Personenkraftwagen, 8655 Lastkraftwagen, 5182 Kraftdroschken, 2035 Kraftomnibusse, 1543 Spezialfahrzeug- und Zugmaschinen und 11 559 Krafttrader.

Erdgaslager im polnischen Zentralindustrialgebiet angebohrt

In der Gemeinde Przyborow unweit von Dembica, das nördlich von Jaslo zwischen Tarnow und Rzeszow liegt, ist bei Versuchsbohrungen ein Erdgaslager angebohrt worden. Der Druck des ausströmenden Gases soll sehr stark sein. Wie die polnischen Blätter berichten, ist beim Anbohren durch den Druck der Bohrmessel über 30 m hoch in die Luft geschleudert worden.

Die Technische und Baumesse in Leipzig

Mehr als 3000 deutsche und ausländische Lieferfirmen vertreten

Mehr als 3000 deutsche und ausländische Lieferfirmen für maschinentechnische Erzeugnisse und Werkstoffe werden auf der technischen Frühjahrsmesse vertreten sein. Das Angebot ist somit denkbar reichhaltig und vielgestaltig. Gleichzeitig besteht in weitestem Umfange die Möglichkeit des Vergleichs und der kritischen Prüfung, zumal alle Maschinen und Apparate in Betrieb vorgeführt werden und der Wettbewerb unter den Augen der Fachleute aus der ganzen Welt die Aussteller zwingt, nur beste und bewährteste Erzeugnisse in Leipzig zu zeigen.

Wie jede technische Frühjahrsmesse in Leipzig seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus grösser war als die vorhergehende, so wird dies auch bei der kommenden der Fall sein. Es ergab sich daher die zwingende Notwendigkeit, neuen Ausstellungsraum zu schaffen. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der Aussteller um fast 10%. In sämtlichen Hallen bestehen technische Auskünfte- und Dolmetscherstellen, in denen fach- und sprachkundige Ingenieure den Messebesuchern in den Handelssprachen der Welt technische Auskünfte erteilen.

Im Mittelpunkt der Technischen Messe wird wieder die den Fachleuten der ganzen Welt bekannte Werkzeugmaschinenchau stehen. Die erprobten und bekannten Standard-Maschinen sind weiter vervollkommen worden. Besonderes Interesse beanspruchen die Werkzeugmaschinen für „neue Aufgaben“, die u. a. durch die Forderungen im Flugzeug- und Präzisionsmaschinenbau nach Fein- und Feinstbearbeitung der verschiedenen Metalle entstanden sind. Die Textilmaschinen werden ebenfalls mit zahlreichen Verbesserungen und Neukonstruktionen auf der Internationalen Textilmaschinenchau erscheinen. Alle namhafte Werke der Verbrennungskraftmaschinenbranche werden auf der Technischen Messe ausstellen. Auch die Werkstoffschau wird

wieder eine hervorragende Stellung einnehmen. Der elektrische Strom ist als allumfassender Energieträger von grundlegender Bedeutung für Industrie und Landwirtschaft wie überhaupt für das gesamte öffentliche und private Leben. Dementsprechend ist das Anwendungsgebiet der Elektrizität äusserst vielseitig und umfangreich. Das „Haus der Elektrotechnik“ auf der Leipziger Messe mit seinen 460 Ausstellern aus der deutschen Elektroindustrie, die Weltruf hat, vereint alljährlich das gesamte Angebot von der Dynamomaschine für das Grosskraftwerk bis zu den vielerlei Geräten für Küche und Haushalt. Die Rundfunkindustrie zeigt Spitzenleistungen zur Messe im Sender-, Empfänger- und Fernsehgeräteeinbau.

Die Leipziger Baumesse ist der Platz, wo Neues und Bewährtes dem kritischen Urteil des Fachmannes unterbreitet werden. Baumaschinen für den Strassen- und Erdbau sowie für den Hochbau werden hier in Betrieb vorgeführt, Transportgeräte zur Bewegung von Erdmassen und zur Arbeiterleichterung auf den Baustellen zeigen ihre Leistungsfähigkeit, die den Forderungen des Generalinspektors Prof. Dr. Todt entsprechend durch stärkere Mechanisierung des Baubetriebes noch gesteigert werden konnte.

Die Kolonial- und Tropentechnische Messe ist wiederum ein wesentlicher Bestandteil der Technischen Frühjahrsmesse. „Neues und Bewährtes für den Bedarf in heissen Ländern“ kennzeichnet diese umfassende Schau kolonial- und tropentechnischer Erzeugnisse.

Die gewaltige Schau der deutschen Technik auf der Leipziger Frühjahrsmesse erfährt durch Tagungen und Vortragsveranstaltungen eine wertvolle Ergänzung. Das vollständige Programm der technischen Tagungen und Veranstaltungen zur Leipziger Frühjahrsmesse 1939 unterrichtet ausführlich über Ort, Zeit, Redner und Vortragsthemen der Tagungen und Veranstaltungen.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 22. Februar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty drei Station Poznan.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenschrotmehl, etc.) and their prices in Zloty. Includes sub-sections for Richtpreise and Roggenschrotmehl.

Gesamtumsatz: 3766 t, davon Roggen 2475, Weizen 278, Gerste 105, Hafer 80, Müllerei-Produkte 634, Samen 111, Futtermittel u. a. 83 Tonnes

Posener Viehmarkt

vom 21. Februar 1939.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Auftrieb: 396 Rinder, 1486 Schweine, 745 Kälber und 170 Schafe; zusammen 2767 Stück.

Table listing prices for various types of livestock including Rinder (a, b, c, d), Bullen, Kühe, Färsen, Jungvieh, and Schafe.

Bromberg, 21. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18.50—19, Roggen 14.75—15.25, Braugerste —, Maltgerste 17.25 bis 17.50, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.25 bis 33.25, Weizenschrotmehl 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 10.75—11.50, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26.50—27.50, Perlgrütze 37—38.50, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—31, Folgererbsen 24—26, Sommerwicke 19—20, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 12.75—13.25, Blaulupinen 12—12.50, Serradella 21—23, Winterraps 50 bis 51, Sommererbsen 45—46, Winterrapsen 44 bis 45, Leinsamen 60—62, blauer Mohn 93—96, Senf 52—55, Rotklee gereinigt 115—125, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215—265, Raygras 90—100, Leinkuchen 24—24.50, Raps-

kuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 23.50 bis 24, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25 bis 6.75, Gesamtumsatz: 2253 t, davon Weizen 342 — belebt, Roggen 924 — ruhig, Gerste 372 — ansteigend, Hafer 188 — ruhig, Weizenmehl 42 — ruhig, Roggenmehl 61 t — ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 22. Februar 1939.

Table listing stock market prices for various bonds and securities like 5% Staatl. Konvert.-Anleihe, 4 1/2% ungestempelte Zloty-Pfandbriefe, etc.

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 21. Februar 1939.

Reutenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren veränderlich, in den Privatpapieren stark.

Amtliche Devisenkurse

Table showing exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, and Wien.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 93.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 96.75—97, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 94, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. Serie 97.75—98, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 45, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 68.50—68.25, 4 1/2proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 67.25—67.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 68—67.50, 5proz. Eisenb.-Konv.-Anl. 1926 69—68, 5 1/2proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5 1/2proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4 1/2proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 64.38 bis 64.50, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 78, 5proz. Pfandbriefe der Stadt. Kredit-Ges. in Warschau 1933 74.50—74.13—74.38, 5proz. Pfandbriefe der Lubliner T. K. M. 1933 63, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. in Lodz 1933 67.50, 5proz. Pfandbriefe der Radomer T. K. M. 1933 63, VI. 6proz. Konv.-Anleihe in Warschau 1926 83.25.

Aktion: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Handlowy w. Warszawy 60, Bank-Polski 134.00, Warsz. Tow. Fab. Cukru 38.75, Wegiel 42—42.75, Lilpop 94.50—94.25—94.35, Modrzewów 21—21.50, Ostrowiec Serie B 79.00 bis 79.25, Starachowice 58.75—58.50, Zieleniewski 83.50—83, Zyrardów 67.50—67.25 bis 67.50.

Warschau, 21. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.75—21.25, Sammelweizen 20.25—20.75, Standardroggen 14.25—14.75, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17 bis 17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 14.75 bis 15, Standardhafer II 14—14.50, Weizenmehl 65% 34.00 bis 35.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 25.75—26.75, Roggenschrotmehl 19.25 bis 19.75, Kartoffelmehl „Superior“ 30.75—31.75, Weizenkleie grob 12.25—12.75, mittel und fein 11.25—11.75, Roggenkleie 9.75—10.50, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 32—34.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupinen 12.25—12.75, Gelblupinen 14.50—15, Serradella 17—19, Winterraps 53.50—54.50, Sommererbsen 48.50—49.50, Winterrapsen 47—48, blauer Mohn 95—97, Senf 57—60, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 85—95, gereinigt 97% 115 bis 125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Rayras 100—105, Leinkuchen 23.50 bis 24.00, Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 22.50—23, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75, Gesamtumsatz: 3231 t, davon Roggen 988 — ruhig, Weizen 100 — belebt, Gerste 503 — belebt, Hafer 35 — ruhig, Weizenmehl 297 — belebt, Roggenmehl 582 t — ruhig.

### Ausschuß für Acker- u. Wiesenbau u. Bezirksgruppe Posen der Welage

Am Freitag, dem 24. Februar 1939 nachm. 14.30 Uhr findet im H. Saale des Evangel. Vereinshauses in Posen eine gemeinsame

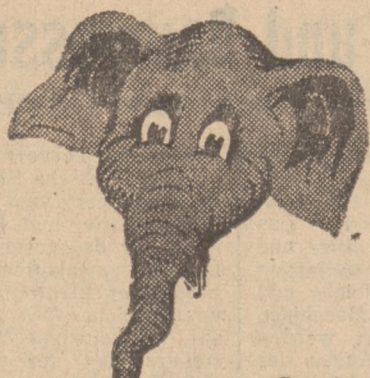
### Sitzung des Ausschusses für Acker- und Wiesenbau und der Bezirksgruppe Posen der Welage

statt, in der Herr Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hahne-Halle a. S. einen Vortrag halten wird über das Thema:

### „Neueste Erfahrungen über Anbaufragen der wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Stellung in der Fruchtfolge“.

Alle Mitglieder der Welage sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende:  
M. Lorenz, Kurowo.



# 1,000,000 Zł

sowie einige grosse Gewinne zu 200.000, 150.000, 100.000 zł wurden den Gewinnern der glücklichen Kollektur

## J. LANGER

ausgezahlt.

Warszawa, Abt. POZNAŃ, ul. Sew. Mielżyńskiego 21, Tel. 31-41. Konto P. K. O. 212475.

Ziehung am 23. Februar d. Js.

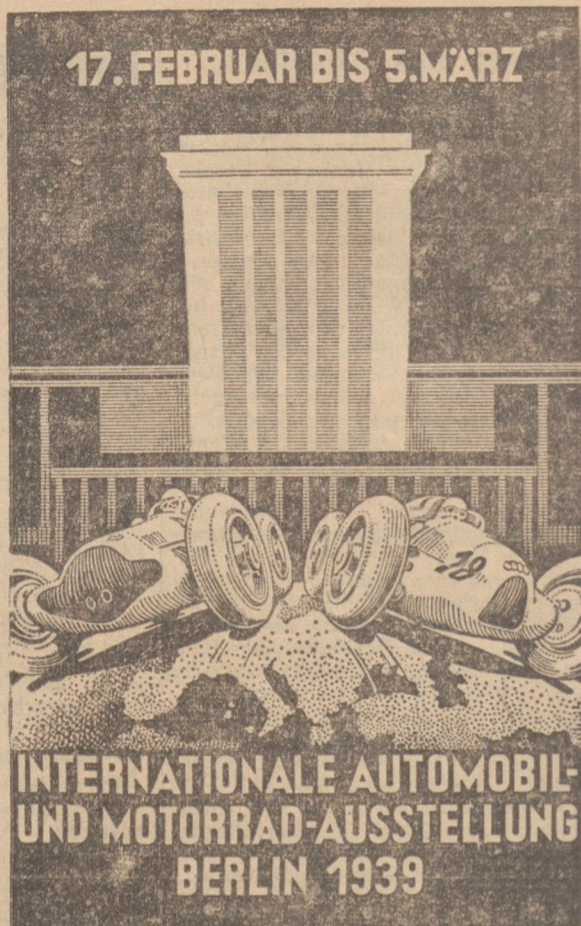
Restauration „HUNGARIA“ Weinstube  
Poznan Plac Wolności 14a. Tel. 2322.  
Erstklassige Mittag-, alkoholische Getränke des Grafen Zdz. Tarnowski, von unvergleichlicher Güte originale ungarische Mosel-Rhein u. Bordeaux-Weine. Tichauer Biere. — Lieferungen ins Haus.

### Wir stellen her:

Familien-, Geschäfts- u. Werbedrucksachen in geschmackvoller und moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder u. Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Reparaturen u. Neueinbände von Büchern.

# Concordia

Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Verlag des „Posener Tageblatt“ POZNAŃ  
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275



## INTERNATIONALE AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-AUSSTELLUNG BERLIN 1939

Für Ausländer und Auslandsdeutsche gewährt die Deutsche Reichsbahn 60% Fahrpreismäßigung, unabhängig von der Mindestdauer ihres Aufenthaltes, wenn die Fahrkarten im Ausland erworben werden. Geltungsdauer 3 Monate.

Billige Reisemark verringern die Kosten Ihres Aufenthalts. Auskunft erteilt Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr, Generalvertretung für Polen, al. Ujazdowski 36. m. 3. Warszawa.

## Rotbuche

Weißbuche, Kappel, Eiche-Stammenden tauff  
**W. Zakrzewski,**  
fabryka fornierów i tartak  
Poznań.

Macht es wie wir! gebt eine Kleinanzeige auf

**Ich liefere:**  
Brennerei-Bottiche  
Wolkerei-Gefäße  
Wasserreservoir  
Aufen

sowie sämtliche andere Holzgefäße aus bestem Kiefern- und Eichenholz schnellstens und billig.

**Th. Bruch, Böttcherei, Pniewy** Wlkp.  
Verlangen Sie ausführliche Angebote!

**Brunon Trzeczak**  
Bereideter Tagator und Auktionator verkauft täglich 8-18 Uhr im eigenen Auktionslokal (Pozal Vicnacji) Stary Rynek 46/47 (früher Broniecka 4) Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons tpl. Herren-, Speise-, Schlafzimmer, tpl. Küchenmöbel, Teppiche, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, u. Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedeck, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. (Übernehme Tagierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.)

Wer gesund werden und es bleiben will, hole

## Weizen-schrofbrot

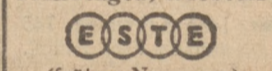
nach besonderer Vorschrift hergestellt aus der Bäckerei

## Senderka

früher Specht ul. Broc awia 36.

Anerkannt als Beste nur „Este“

Strümpfe, Wäsche, Trikotagen, Korsetts



(früher Neumann) Br. Pierackiego 18 Al. Marsz. Piłsudskiego 4

Aberschriftswort (fest) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellensuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

# Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

**Verkäufe**  
Verzinkte Wasser- und Taucheläster, Tauchepumpen  
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

**Enorme Auswahl** moderner Beleuchtungs- Körper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Elektr.- u. Schwachstromanlagen. Fachm. Bedienung. Angem. Preise.  
**Idaszak & Walczak**  
Sw. Marcin 18  
Telefon 1459.

Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge  
**Westfalia**  
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch „Primarus“  
Poznań, Skośna 17.

**Möbel, Kristallfächer** verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.  
**Jeziuczka 10** (Świętosławka)

**Neu eröffnet!**  
Glas, Porzellan, Steingut und Küchengeräte  
**Bazar Porcelany**  
Zydowska 33  
Große Auswahl! Günstige Preise!  
**Beder-, Kameelhaar- und Hanf-Zreibriemen**  
Gummis, Spirals- und Hanf-Schläuche, Klingensplatteln, Planschen und Manlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Tugwolle, Maschinöle Wagenfette empfiehlt  
**SKLADNICA**  
Pozn. Spółki Okowicianej Spółdz. z ogr. odp. Technische Artikel  
Poznań, Al. J. Marcinkowskiego 20

**Dorsch** frisch und geräuchert  
Flundern, Bücklinge, grüne Heringe täglich frisch. Spezialität: **Feinste Tafel-Butter**, sowie sämtliche Sorten **Käse**. Billigste Einkaufsquelle.  
**Fr. Bruski, Poznań** ul. Półwiejska 10 Tel. 59-01. En gros u. detail.

Gut erhaltene **Federbetten** billig abzugeben. **Marsz. Piłsudskiego 19.**  
**Gästzimmer** Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, **Couches** Chaiselonges, Matten, empfiehlt preiswert **Kapp, sw. Marcin 24.**

**Gesundheit ist Reichtum**  
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobic, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und geg. Stoffwechsel angewandt werden. In Flaschen verpackt zu 2.50 u. zu 2.80. Erhältlich in der **Drogeria Warszawska**  
Poznań ul. 27 Grudnia 1) Telefon 20-74 Postfach 250

**Trauringe** Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik preiswert  
**Sportny, Pierackiego 19** Eigene Werkstatt  
Ankauf v. Gold u. Silber.

**2000** auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergeteile, „Autofrad“, Poznań, Dabrowskiego 89. Telefon 85-14.

**Pachtungen**  
**Fabrikräume** ca. 1000 m<sup>2</sup> — Bahnschlussgleis an der Dabrowskiego, ab 1 April zu verpachten. Anmeldungen Telef. 60-43.

In Stadt von 10 000 Einwohnern ist eine gutgehende **Fleischerei** mit elektrischem Motorbetrieb sofort zu verpachten. Die Einrichtung ist käuflich zu erwerben. Offerten u. 4146 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Vermietungen**  
**Komfortable** 12 Zimmer, Zentralheizung, Hochparterre. Garage, als Handelsbüro od. Wohnung. Edele Mischewitzka — Siemowitkiego, ab April frei Anmeldung: Telefon 1770.

**Mielesuche**  
junges Ehepaar, sucht leeres **Zimmer** zum 1. April, möglichst in Wilda. Bünliche Miete. Off. erbitte u. 4136 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

**Möbl. Zimmer**  
Möbliertes **Zimmer** Starbowa 15, W. 9.

**Gut** möbliertes Zimmer. Matejki 6, W. 6.

**Unterricht**  
**Polnischen** Unterricht erteilt Warschauerin. Beste Methode. Off. u. 4144 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

**Tiermarkt**  
Habe noch einen Ia reinrassigen, langhaarigen, rotbraunen **Dackelrüden** 4 Monate alt. Preis: zu 30 plus Porto abzugeben. Off. u. 4194 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

**Offene Stellen**  
**Mädchen** mit Kochkenntnissen für Haushalt gesucht. Stowackiego 42, W. 2.

Bernettes, kinderliebes **Stubenmädchen** von sofort oder 1. März für größeren Stadthaus-halt in Posen gesucht. Off. u. 4141 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Kräftiges, sauberes **Mädchen** ehrlich und kinderlieb, wird zum 15. März in Brennereihaushalt für alle Hausarbeit gesucht. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsanpr. u. 4148 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Jüngeres, fleißiges **Haushändchen** für Poznań, von kleinem Haushalt z. 1. od 15. März gesucht. Bewerb. m. Angabe der bisherig. Tätigkeit, entl. Zeugnisabschr. und Gehaltsanprüchen u. 4125 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

Gesucht zum 1. März oder 15. März tüchtiges, sauberes **Haushändchen** für Gutsbushalt.

Frau **H. von Lewinski**, geb. Beyme, Zenthof, Kreis Eberode, Ostpreußen.

Zum 15. März wird für tüchtigen Wollereihaus-halt sauberes, ehrliches **Haushändchen** mit Kochkenntnissen gesucht. Bewerb. m. Gehaltsanpr., Bild- und Zeugnisabschr. sind zu richten um 4150 an die Geschäftsst. d. Btg., Poznań 3.

Lehrstelle für einen **Gärtnerlehrling** gesucht.  
**H. Haeder, Poznań 3** ul. Solacka 11.

Tüchtiges deutsches **Waisenmädchen** mit Kochkenntnissen, das schon in bess. Häusern tätig war, zum 1. März 1939 gesucht. Bewerb. u. S 4127 an die Geschäftsst. dieser Zeitung, Poznań 3.

**Heirat**

**Einheirat!**  
Landwirt, 33 Jahre alt, ehvl., wünscht Einheirat in Landwirtschaft v. 70 Morg. Vermögen vorhanden. Bewerbungen u. 4145 an die Geschäftsst. d. Btg. Poznań 3.

**Verschiedenes**  
**Barzellierungen** werden fachgemäß durchgeführt. Aufträge erbitet und kostenloser Austunft erteilt  
**Wietowski**, Amtsgerichtsüber-sekretär a. D.  
Poznań, sw. Marcin 15, W. 3.

**Dauerwellen** 4 zł, Garantie. **Wojtowski**, Półwiejska 5. Tel. 52-67.

**Restaurant** **Strzecha Podhalańska**  
Inh.: **H. Hoffmann**, Poznań, ul. Wierzybięcice 20  
Telefon 82-64.  
Vorzügliche Speisen, sowie  
Cognac, Liköre Mono-polsknapje, Rum, Arac, Punch  
zu niedrigen Preisen

**Kino**  
**KINOTHEATER „GWIAZDA“**  
Al. Marcinkowskiego 28  
Der großartige Film, das Drama einer großen Liebe  
**„Berklungene Melodie“**  
In deutscher Sprache. In den Hauptrollen: Brigitte Horney, Willy Birgel.  
Beginn: 7 und 9 Uhr. Tägl. um 5 Uhr: „Die Bergdämonen“, zu ermäßigten Preisen

**Polnische** Sprachschule für Deutsche Sprachschule „Romington“.  
Podgórna 14.

**Därme** für Würstwaren u. alle Zutaten empfiehlt **Specjalny Skład Fiałów Gniezno**, Trzemejzka 18.

**Bekante** Waidjägerin **Abarelli** jagt die Zukunft aus Brahminen — **Racter** — Hand.  
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13. Wohnung 10 (Front).

**Verkauf, Reparaturen** **Füllfederhalter und Füllbleistifte** sämtl. Originalmarken **Pelikan, Montblanc** etc.

**J. Czosnowski** Poznań Fr. Katarzyna 2. Füllfeder- Spezial- Handlung mit Reparaturwerkstatt